Lippische Tages-Zeitung

General-Anzeiger für das Fürstentum Lippe.

Bezugspreis: in Detmold u. durch die Vertretungen: 50 Pfg. für 1 Monat, durch die Post: 1/4 Jahr 1,50 Mk. und 42 Pfg. Bestellgeld, für 2 Monate 1 Mk. u. 28 Pfg. Bestellg., für 1 Monat 50 Pfg. u. 14 Pfg. Bestellgeld. **Anzeigen:** aus Lippe 12 Pfg. die Petitzeile, amtliche u. Familienanzeigen 15 Pfg., auswärtige 18 Pfg., Reklamezeile 60 Pf. **Beilagen** (umsonst): 1) Lipp. Familienfreund 2) Lipp. Ziegelei-Anzeiger, 3) Landwirtsch. Ratgeber, 4) Wandkalender, 5) Sommer-, 6) Winterfahrplan.

Rotationsdruck u. Verlag: Willy Bruder, Detmold, Hornschestraße 30, Fernsprecher 10 **Vertretungen** in: Salzuflen, Lemgo, Lage, Blomberg, Horn, Barntrup, Schwalenberg; ferner in fast allen Ortschaften der Aemter Detmold, Schötmar, Oerlinghausen, Lage, Horn, Brake, Hohenhausen, Barenholz, Sternberg-Barntrup, Blomberg, Schieder, Schwalenberg; zusammen über 100 Vertretungen. — Die „Lippische Tages-Zeitung" erscheint jeden Wochentag.

№ 118 | Verantwortlicher Redakteur: Willy Bruder, Detmold. | **Detmold, Mittwoch, den 20. Mai 1908.** | Telegramm-Adresse: Tageszeitung, Detmold. | **13. Jahrgang.**

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Detmold, 20. Mai 1908.

— **Das Kaiserpaar in Wiesbaden.** Wiesbaden, 18. Mai. Das Kaiserpaar, der Reichskanzler und das Gefolge unternahmen am Nachmittag eine Ausfahrt im Automobil nach Georgenborn. Zur Abendtafel bei den Majestäten waren verschiedene Einladungen ergangen. — Der fünfte und letzte Tag der Festvorstellungen brachte Rossini's „Barbier von Sevilla" in der Wiesbadener Einrichtung, unter musikalischer Leitung von Professor Schlar. Von den Hochrufen des Publikums begrüßt, erschien der Kaiser und die Kaiserin, vom Intendanten von Mutzenbecher geleitet, in der Hofloge. Mit den Majestäten erschienen die Landgräfin von Hessen und der Reichskanzler. Ferner wohnte der Vorstellung bei der König der Belgier. Die Pause verbrachten die anwesenden Fürstlichkeiten gemeinsam in den oberen Räumen des Foyers. — Wiesbaden, 19. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin machten heute nachmittag einen Ausflug im Automobil über Schlangenbad. Zur Abendtafel war Geheimrat Jacoby aus Homburg v. d. Höhe geladen. Alsdann wohnte das Kaiserpaar der Vorstellung im Königlichen Theater bei. Gegeben wurde „Der Raub der Sabinerinnen". Der Kaiser ist abends 10 Uhr 30 Minuten nach Berlin abgereist, wo er morgen vormittag um 11 Uhr 10 Min. auf dem Potsdamer Bahnhof eintrifft. Ein zahlreiches Publikum brachte dem Kaiser auf der Fahrt zum Bahnhof herzliche Ovationen dar. Die Kaiserin wird sich morgen früh um 8 Uhr 40 Minuten nach Bonn begeben. — Wiesbaden, 19. Mai. Reichskanzler Fürst Bülow hat, begleitet vom Hauptmann von Schwartzkoppen, die Rückreise nach Berlin angetreten.

— **Die diesjährige Nordlandsreise** wird der Kaiser am 7. Juli d. Js. von Kiel aus antreten. Die Rückkehr erfolgt voraussichtlich in der letzten Juliwoche. Die „Hohenzollern", die sich jetzt auf der Fahrt vom Mittelmeer nach Kiel befindet, wird in den nächsten Wochen sich für die Nordlandsreise vorbereiten. Als Begleitschiffe fungieren der kleine Kreuzer „Nürnberg" und das Hochseetorpedoboot „Steipner". Der Kaiser hat für die Nordlandsreise bereits eine Reihe von Einladungen ergehen lassen.

— **Von den neuen Fünfundzwanzigpfennigstücken** werden, nachdem die Münze Vorschläge über die Art der Ausprägung gemacht haben wird, Probestücke in den nächsten Wochen geprägt werden. Es sollen Versuche mit reinem Nickel und Kupfernickellegierungen gemacht werden, das reine Nickel dürfte sich als unpraktisch erweisen. Bei reinem Nickel soll die Münze 21—23 Millimeter Durchschnitt erhalten.

— **Die süddeutschen Bürgermeister in London.** London, 18. Mai. Nach dem Besuche der Westminsterabtei begaben sich die süddeutschen Bürgermeister in das Parlament, wo sie von Parlamentsmitgliedern empfangen wurden. Kriegsminister Haldane hieß sie namens der Regierung und des Premierministers, der im Hause zurückgehalten sei, willkommen. Er gab seiner Freude über den freundschaftlichen Besuch Ausdruck und sagte u. a., die Bande, die zwischen England und Deutschland beständen, seien geistiger Natur. Der Deutsche lese und verehre Shakespeare, während das englische Volk den Taten Deutschlands auf dem Gebiete der Industrie und der geistigen Kultur Achtung zolle; es gäbe auch noch andere Bande: Deutschland und England hätten in ihren Kolonien die Zivilisation zu fördern, sie müßten dabei gemeinsam vorgehen. Haldane schloß mit den Worten: „Wir haben in der Vergangenheit zusammengearbeitet, lassen Sie uns das in der Zukunft noch mehr tun." Der Oberbürgermeister von München antwortete.

— **Eine Finanzreform ohne neue Steuern** empfiehlt die „Germania". Die Ausführungen der „Germania" gehen von dem Grundgedanken aus, daß die bestehenden Zölle und Steuern auf Lebens- und Genußmittel im Verhältnis zum Werte dieser Objekte sehr ungleich seien, und daß der notwendigste Bedarf der breiten Massen, wie z. B. Salz und Petroleum, unvergleichlich höher besteuert sei als die meisten reinen Genußmittel, als Tabak, Schaumwein, Bier. Gegen eine gleichmäßig hohe Besteuerung dieser Genußmittel spreche eigentlich nur die historische Entwickelung dieser Steuerarten, andere Gründe dagegen seien nicht vorgebracht, z. B. kein Grund, weshalb man das Petroleum, das Licht der Aemeren, mit 90 Prozent des Wertes, das Licht der Wohlhabenden dagegen, Gas und Elektrizität, gar nicht besteuere. Auch die Steuerfreiheit des Weines sei grundsätzlich nicht begründet. Eine Erhöhung der Schutzzölle ist auf absehbare Zeit ausgeschlossen. Eine Erhöhung der Finanzzölle auf Petroleum und Kaffee dürfe nicht in Frage kommen, weil sie ein Bedürfnis der minderbemittelten Volksklassen und ohnehin schon genug belastet sind. Eine Steuer auf Gas und auf elektrisches Licht sei in Betracht zu ziehen. — Die „Germania" empfiehlt weiter eine Aenderung der Versteuerung von Tabak und Zigarren, wie sie schon vielfach empfohlen ist, und zwar einen kombinierten Zoll und eine kombinierte Steuer, nämlich Gewichts- und Wertzoll, bezw. Gewichts- und Wertsteuer. Die Steuer und Zollsätze müßten jedoch dann, um die von den weniger leistungsfähigen Konsumenten gebrauchten Qualitäten nicht zu verteuern, entsprechend herabgesetzt werden, vielleicht auf 30 ℳ (statt bisher 45 ℳ) vom Inlandtabak und von 60 ℳ (statt bisher 85 ℳ) vom importierten Rohtabak. Hierzu käme eine Zuschlagsteuer nach dem Werte des Steuerobjekts von etwa 50 Prozent des vom Importeur oder Aufkäufer zu deklarierenden Kaufpreises; der Ertrag einer solchen Wertsteuer würde etwa 82 Millionen ergeben. Hiervon abgerechnet den Mindererertrag infolge des ermäßigten Zollsatzes von etwa 27 Millionen, bliebe ein Mehrertrag von jährlich 55 Millionen Mark, der ausschließlich die besseren, teureren Erzeugnisse belasten würde. Zweitens empfiehlt der Artikel eine Reform der Branntweinsteuer, und zwar anstatt des jetzigen äußerst komplizierten Steuersystems eine einfache, gleichmäßig hohe Fabrikatsteuer, wie beim Zucker, und Beseitigung der höheren Rückvergütung. Dadurch wären, ohne die Konsumenten höher zu belasten, 68 Millionen mehr einzubringen und 14½ Millionen an Erhebungskosten zu sparen, sodaß sich ein Mehrertrag von 82½ Millionen ergeben würde. Natürlich werde dadurch auch die sogenannte Liebesgabe von 48 Millionen beseitigt. Weiter wird vorgeschlagen eine Erhöhung der Schaumweinsteuer von 50 ₰ auf 2 ℳ pro Flasche, wodurch der Ertrag jährlich um 15 Millionen gesteigert werden könnte. „So würden sich also," heißt es zum Schluß, „aus der Reform der Branntwein-, Tabak- und Schaumweinsteuer ohne Belastung der weniger leistungsfähigen Volksklassen rund etwa 150 Millionen ℳ Mehrertrag jährlich ergeben, wenn der Tabak dem Wert entsprechend besteuert wird, die Schaumweinsteuer auf eine vernunftgemäße Höhe gebracht und bei der Branntweinbesteuerung diejenigen Mißstände beseitigt würden, welche durch die Entwickelung der Verhältnisse allmählich eingerissen sind, deren Beseitigung seitens der großen Mehrheit des Reichstages aber schon seit Jahren in wohlbegründeten Resolutionen gefordert worden ist."

— **Vom Reichsversicherungsamte.** Das Reichsversicherungsamt hat eine anderweite Ordnung des Geschäftsbetriebes durch Errichtung eines neuen Rekurssenates in die Wege geleitet. Die Maßnahme bezweckt eine schnellere Erledigung der anhängigen Streitsachen, unter Beseitigung des für den Prozeßbetrieb in Rekurssachen bestehenden allgemeinen Bureaus soll fortan den einzelnen Rekurssenaten selbst die vollständige Durchführung der auf sie entfallenden Rekurssachen übertragen werden. Abgesehen von der Vereinfachung und Beschleunigung des Geschäftsganges dürfte sich auch die Beweisaufnahme durch die Neuregelung zweckmäßiger und weniger zeitraubend gestalten.

— **Zum Präsidenten des reformierten Konsistoriums für Lothringen** wurde der Pfarrer Hoffet an der Kaiserkirche in Kurzel-Urville gewählt. Hoffet ist geborener Elsässer, aus der theologischen Fakultät zu Straßburg hervorgegangen, und gehört der gemäßigt positiven Richtung an. Die Wahl erfolgte durch alle reformierten Pfarrer Lothringens und die Laienmitglieder des Konsistoriums im zweiten Wahlgang. Bei dem ersten Wahlgang erhielt keiner der drei Kandidaten die erforderliche absolute Mehrheit; beim zweiten trat dann der Kandidat der altdeutschen Partei, der aus Bremen hierher berufene Pfarrer Sell in Ars a. d. M., der durch seine Broschüre in der Famekangelegenheit sehr bekannt geworden, zugunsten Hoffets zurück. Damit war der Sieg des letzteren, der von den jung-lothringischen Pfarrern aufgestellt war, gegen den Altelsässer, entschieden. Die Wahl dürfte auf die schon seit Jahren schwebenden Unionsbestrebungen der beiden protestantischen Konfessionen nicht ohne Einfluß bleiben. Bisher hatte sich das Metzer Konsistorium stets ablehnend gegen diese Bestrebungen verhalten.

— **Keine Unterhandlungen zwecks Abtretung der Walfischbai.** Die „Daily-Mail" erklärt es für unwahr, daß Dernburg Verhandlungen mit der englischen Regierung wegen der Abtretung der Walfisch-Bai an Deutschland führe und zu diesem Zwecke nach England gekommen sei. Die Kapregierung werde diesen natürlichen Hafen der Westküste nicht hergeben, um ihn einem Rivalen abzutreten. Die Einöde von Namaqua bilde eine natürliche Grenze, die man nicht beseitigen würde dadurch, daß man hier einen deutschen Hafen schafft, dem bald der Bau einer Eisenbahn folgen würde. — Wir in Deutschland haben, wie wir schon mehrfach ausführten, gar kein Verlangen nach der Walfisch-Bai. Auch wenn die Engländer sie uns anbieten sollten, müßten wir uns die Sache doch noch erst überlegen.

— **Die hamburgischen Gerichte und der Streikterrorismus.** Das hanseatische Oberlandesgericht hat die Berufung gegen das Urteil des Landgerichts vom 4. Februar verworfen, durch das auf Klage des Hafenbetriebsvereins dem Hafenarbeiterverband bei einer Geldstrafe von 1500 ℳ für jeden Fall des Zuwiderhandelns untersagt wird, dem Zuzug fremder Hafenarbeiter nach Hamburg Hindernisse zu bereiten.

— **Der Vollzug des Reichsvereinsgesetzes in Bayern.** München, 18. Mai. Die Kammer der Abgeordneten beriet heute über den Gesetzentwurf betr. den Vollzug des Reichsvereinsgesetzes und über die Anträge des Zentrums und der Sozialdemokratie, die für die fremdsprachigen Einwohner Bayerns den unbeschränkten Gebrauch der Muttersprache verlangen, ferner über den Antrag Dr. Müller-Meiningen, der eine freiheitliche Anwendung der Bestimmungen des Reichsvereinsgesetzes verlangt. Abg. von Malsen (Zentrum) erkannte an, daß die Regierung im Verwaltungswege die Sprachenfrage bereits so geregelt habe, wie es die Anträge wünschen, sprach aber die Hoffnung aus, daß man diese Regelung auch für die Zukunft gesetzlich festlegen möchte. Ministerpräsident Freiherr von Podewils stellte fest, daß die Erklärungen, welche der bayerische Bundesratsbevollmächtigte Graf Lerchenfeld über die Haltung der bayerischen Regierung zum Vereinsgesetz im Reichstage gab, im Einklang mit der damaligen Stellung der Regierung standen. Sie sei im Bundesrat nicht mit ihren Vorschlägen durchgedrungen, aber der Gesetzentwurf habe auch so noch viele Fortschritte gebracht, die Bayern angenommen habe. Der Minister rechtfertigte insbesondere die Aeußerung Lerchenfeld's, daß das Reichsvereinsgesetz im großen und ganzen einen Fortschritt in freiheitlicher Richtung bedeute. Abg. Müller-Meiningen rechtfertigt die Zustimmung der Liberalen zum Reichsvereinsgesetz in längerer Rede. Den bayerischen Vollzugsvorschriften stimmte Redner zu, verlangte aber eine Revision der Vorschriften über das Plakatwesen. Der Minister des Innern von Brettreich führte aus: In etwa 26 Punkten bringe das Gesetz für Bayern Erleichterungen. Der Sprachenparagraph berühre Bayern wenig. Der Minister betonte, daß die Regierung gegen eine reichsgesetzliche Regelung des Plakatwesens keine Einwendung erhebe, und schloß mit der Versicherung, daß das Vereinswesen in Bayern objektiv und nicht engherzig vollzogen werden solle.

— **Deutsche Schutzbefohlene in Marokko.** Casablanca, 19. Mai. (Drahtb.) Der deutsche Konsul Lüderitz hatte einen deutschen Schutzgenossen einen Brief an eine französische Militärbehörde ausgehändigt, worin diese ersucht wird, die Interessen des Inhabers des Briefes als die eines deutschen Protegierten zu schützen. Ein höherer französischer Offizier öffnete den ihm von dem Schutzgenossen überreichten Brief, las ihn, spie auf den unter der Unterschrift des kaiserlichen Konsuls befindlichen Konsulatsstempel und gab ihn dem Ueberbringer zurück. Die hiesige Gesandtschaft hat den Vorfall an das Auswärtige Amt nach Berlin berichtet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Mai. (Kaiser Franz Josef.) Der Korrespondenz Wilhelm" zufolge wurden am Montag die Audienzen beim Kaiser abgesagt, um ihm aus Anlaß der bevorstehenden Feierlichkeiten Schonung aufzuerlegen. Der Kaiser befindet sich sehr wohl. Sein Kräftezustand ist seit Wochen der beste, der Appetit sehr gut.

Wien, 18. Mai. Gestern hat hier unter Baron Aehrenthal's Vorsitz ein gemeinsamer Ministerrat stattgefunden, der, ohne daß eine Uebereinstimmung erzielt wurde, bis Ende der Woche vertagt worden ist. Die Erfolglosigkeit der Besprechungen kam sehr unerwartet, da man nach den vorausgegangenen dreitägigen Beratungen wenigstens eine Verständigung über die Erhöhung der Offiziersgagen und die Festsetzung des Termins für die Einberufung der Delegationen geschaffen hatte und heute ein gemeinsamer Ministerrat unter Vorsitz des Kaisers stattfinden sollte. Die Situation wird deshalb selbst in Regierungskreisen als düster und unsicher bezeichnet. Die gemeinsamen Minister, namentlich der Kriegsminister Schönaich, halten an dem Uebereinkommen mit den österreichischen Ministern und den Verpflichtungen fest, die sie gegenüber der österreichischen Delegation eingegangen sind und lehnen die ungarischen Kompromißanträge ab. — Wie die „Montagsrevue" mitteilt, wird die Regierung weder jetzt noch im Herbst das zugesagte Sprachengesetz vorlegen, da diese Absicht nach den letzten Verhandlungen völlig aufgegeben worden sei.

Wien, 19. Mai. Die Studentenkrawalle in Oesterreich. Während der heutige Tag an den Hochschulen von Graz und Wien ruhig verlief, wiederholten sich in Innsbruck, wo die Universität wieder eröffnet wurde, stürmische Szenen. Es kam beim Verlassen der Universität zu Prügeleien zwischen freiheitlichen und klerikalen Studenten, die einen derartigen Umfang annahmen, daß die Polizei mit blanker Waffe einschritt und zahlreiche Studenten meist freisinnige, mehr oder minder schwer verletzt und mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Erregung der Innsbrucker Bevölkerung ist im Wachsen. Im Abgeordnetenhause kamen ebenfalls viele Zusammenstöße zwischen Freisinnigen und Christlichsozialen, die das gewaltsame Vorgehen der klerikalen Studenten in Graz und Innsbruck billigen. Der deutschnationale Verband erklärt das geplante Zusammengehen mit den Christlichsozialen in nationalen Fragen für ausgeschlossen. Die Wiener Christlichsozialen agitieren für eine Demonstration nichtstudentischer Kreise vor der Wiener Universität gegen Rektor Ebner, der mannhaft für die freisinnige Sache eingetreten ist.

Wien, 19. Mai. Oesterreichisches Abgeordnetenhaus. Im Einlaufe befanden sich außer dem bereits gemeldeten Dringlichkeitsantrag der Alldeutschen betreffend die Grazer Vorfälle ein Dringlichkeitsantrag der Christlichsozialen, in dem Genugtuung verlangt wird für die Beleidigung, die von dem Wiener Universitätsrektor Ebner in der aus Anlaß der Vorfälle in Graz an die Studentenschaft erlassenen Kundmachung den steirischen Bauern zugefügt worden sei. Bei der Verlesung der beiden Dringlichkeitsanträge kam es zu lärmenden Zwischenfällen zwischen den Alldeutschen und Freialldeutschen einerseits und den Christlichsozialen andererseits. Die Lärmszenen dauerten während der Verlesung des weiteren Einlaufes an. Vor Schluß der Sitzung brachte der Sozialdemokrat Nemec den gestern abend in Prag auf den böhmischen Sozialdemokraten Soecony von deutschechischen Radikalen, den den Abgeordneten Klofak zur Bahn brachten, unternommenen Ueberfall zur Sprache. Mehrere Sozialdemokraten stürzten sich auf die Bank, auf der Klofak sich befand, und versuchten auf ihn einzudringen. Es gelang jedoch, Tätlichkeiten zu verhindern. Nach einer längeren tumultuösen Szene sprach Präsident Weißkirchner sein tiefes Bedauern über den Vorfall, sowie darüber aus, daß die politischen Kämpfe nicht mit den Waffen des Geistes ausgetragen werden. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Prag. 18. Mai. (Blutige Demonstrationen in Prag.) Abends fand eine von der national-sozialen Partei einberufene Versammlung statt zur Besprechung der politischen Lage. Danach zogen die Teilnehmer und verschiedene andere Elemnte lärmend zur Hauptpost. Die auf etwa 4000 Personen angewachsene Menge demonstrierte später beim neuen Deutschen Theater, das mit Steinen beworfen wurde. Die einschreitende Polizei wurde mit einem Steinhagel empfangen. Viele Polizeibeamte wurden verletzt. Die Demonstranten schossen auch mit Revolvern. Die Polizei konnte schließlich die Menge auseinandertreiben.

Frankreich.

Paris, 19. Mai. Die hiesigen Abgesandten Muley Hafids beabsichtigen, heute der Botschaft der Vereinigten Staaten, sowie auch den Gesandten Belgiens, Portugals und Schwedens ein Schreiben zu überreichen, in dem die in Fez erfolgte Ausrufung Muley Hafids zum Sultan bekannt gegeben wird.

England.

London, 18. Mai. In dem Kampfe gegen die englischen Truppen erreichen die indischen Grenzvölker mit ihrer Guerrillakriegführung, was sie beabsichtigen. Sie ermüden die in furchtbarer Hitze bei Wassermangel marschierenden britischen Truppen, die zwar dauernd, aber langsam vorrücken, indem sie diese bald in der Vorhut, bald im Nachtrab durch wohlgezielte Schüsse aus weiter Entfernung beunruhigen. General Willcocks scheint zwar ein geordnetes Gefecht am Khayak-Paß zu erwarten, doch bleibt dies abzuwarten. Inzwischen hat der Feind dem 59. Schützenregiment durch seine eben erwähnte Taktik am Sonnabend einen Verlust von 12 Mann zugefügt. Ein furchtbares, alles in Nacht hüllendes Gewitter war für die Eingeborenen eine erwünschte Gelegenheit, einen kühneren Vorstoß gegen die unter Geschützfeuer ausgestellten englischen Feldwachen zu unternehmen. Zweimal mußten diese dem 22. Punjabis-Regiment angehörenden Truppen um Verstärkung bitten, da sie offenbar aus ihrer Stellung

---

Albumblätter.

Aus der Tugend fließt der wahre Friede,
Wollust ekelt, Reichtum macht uns müde,
Kronen drücken, Ehre blend't nicht immer,
Tugend täuschet nimmer.

Haller.

Der Kampf ums Glück.

Roman von **Eufemia v. Adlersfeld-Ballestrem.**

(Nachdruck verboten.)

2

Drunten im ehemaligen Burghof des alten Schlosses Hochwaden, saß Ihre Exzellenz die verwittwete Generalin Fuchsius, Elisabeths Tante, bei einer Tasse Kaffee und einem mächtigen Stück Gugelhupf, aus dem sie die Rosinen mit der Stricknadel herauspolkte, wenn sie dieselbe nicht zum Stricken benutzte.

Ihre Exzellenz Frau Generalin Fuchsius saß im Burghofe bei Kaffee und Kuchen, weil es hier weniger „zog" als auf dem weiten Plan vor dem Burgtor, und sie hatte die übrigen Plätze ihres Tisches großmütig einigen Bekannten überlassen, die auch heraufgekommen waren im Schweiße ihres Angesichts.

„Aber wo ist denn Ihre liebe Nichte, Fräulein Elisabeth?" war natürlich eine der ersten Fragen der erhitzten Freunde.

„Elisabeth? Ach, die wollte durchaus auf die Felsen hinauf. Na, Sie können sich denken, daß ich mich bedankt habe, die achthundert steilen Felsenstufen hinaufzukraxeln," war die zwar nicht ganz klare, aber doch recht beruhigende Antwort.

„Ah — und da ist Ihr Fräulein Nichte allein gegangen? Nun, es ist ja gerade nicht gefährlich, aber doch für ein so junges Mädchen allein immerhin gewagt —"

„Allein ist sie auch nicht gegangen!" erklärte die Generalin ihren Gugelhupf bearbeitend. „Nein, der Baronet — wie heißt er doch? — ist mit uns gekommen und hat Elisabeth begleitet."

„Begleitet!" Der Baronet! Ist das nicht etwas gefährlich?

„Wieso?" fragte die Generalin, die trotz der in ihrer Jugend gepredigten Prinzipien eine verhältnismäßig harmlose Natur war.

„Nun, weil — es ist doch schon aufgefallen, daß der Baronet Fräulein Elisabeth in seiner Weise stark den Hof macht."

„Und da meinen Sie, ist Gefahr im Verzuge, daß die beiden sich oben verloben könnten? Hören Sie, ich weiß aus ganz sicherer Quelle, daß der Baron kein Rothschild ist — soll nichts weiter haben, als einen alten Steinkasten von Schloß im Norden Schottlands mit nichts als Felsen rings herum und ein paar elenden Haferstoppeln dazwischen. Der wird ganz genau wissen, daß Elisabeth noch weniger hat — darüber können Sie ganz ruhig sein."

„Hm, wirklich? Wie interessant! Na, und Fräulein Elisabeth — sie lebt ja wohl ganz bei Exzellenz!"

„Seit ihr Vater tot ist, der meines Seligen Bruder war," nickte die Generalin. „Waren Zwillingsbrüder, die beide Füchse, sind zusammen eingetreten, zusammen avanciert, beide als Generale gestorben. Na, und da ich keine Kinder, aber doch wenigstens eine Witwenpension habe, so ist Elisabeth zu mir gekommen. Gutes Mädel, die Elisabeth, würde ihr 'ne anständige Partie von Herzen wünschen —"

„So hat Fräulein Elisabeth außer Ihnen keine Verwandten?"

„Doch, ein jüngerer Bruder meines Mannes lebt noch, Professor Fuchsius, Berühmter Gelehrter, Altertumsforscher. Unverheiratet. Daher keinen festen Wohnsitz — 'mal Berlin, Wien, Paris, Petersburg, Stockholm, London — was weiß ich! Würde wohl Elisabeth zu sich nehmen, wenn ich stürbe. Besser wärs freilich, sie fände eine gute Partie. Aber wer nimmt denn heutzutage ein armes Mädel? Wer Geld hat, muß auch noch eine Reiche haben, anders gehts nicht!"

Die Bekannten der Generalin erklärten nach dieser interessanten Auseinandersetzung, vor dem Kaffee den Turm des Schlosses besteigen zu wollen — erst die Pflicht und dann das Vergnügen! Unter Zurückhaltung diverser Hüllen und Pompadours, die sie dem Schutze der Generalin empfohlen, wurde denn auch aufgebrochen, und Tante Fuchsius blieb allein zurück und hatte nicht übel Lust, das für ihre Nichte bestimmte Stück Gugelhupf auch noch zu attakieren, doch ehe sie diesen Plan ausführen konnte, erschien Elisabeth zum Glück im Burghof, gefolgt von Sir Donald.

„Waren wir lange fort, Tantchen?" war ihr erstes Wort, und der Generalin, die ihre Nichte kannte, kam es vor, als ob die Stimme des jungen Mädchens zitterte.

„Na — 's ist ja auch ein langer Weg, hab' ich mir sagen lassen," erwiderte sie freundlich, aber mit einem scharfen Blick auf das rosige Gesicht und die leuchtenden Augen der Nichte. „Jetzt soll Dir der Kaffee schmecken, was? War oben viel zu sehen?"

„O, so viel Herrliches!" rief Elisabeth, und Sir Donald setzte hinzu:

„Ungewöhnlich sogar, Exzellenz! Wir haben das Glück fliegen und kommen gesehen."

„Waaas?" fragte Tante Fuchsius.

„'s Glück," wiederholte Sir Donald. „Wenigstens ich hab's dafür angesehen."

„Ich auch," sagte Elisabeth mit einem seligen Lächeln.

Exzellenz rückte sich die Brille, die sie zum Stricken brauchte, auf die Stirn, stemmte die Hände mit Strickerei und Nadeln gegen die Seiten ihrer umfangreichen Taille und sah erst auf ihre errötende Nichte und dann den Baronet an, der die dunklen Augen sein, männlichen, sonnverbrannten Gesichts mit seltsam sprechendem Ausdruck auf sie heftete.

„Soll das auf Deutsch heißen, daß Ihr Euch — verlobt habt?" fragte sie mit der schönen, aber rücksichtslosen Deutlichkeit, durch welche sie schon zu Lebzeiten ihres Gemahls in dessen diversen Offizierskorps berüchtigt gewesen.

„Tantchen —" begann Elisabeth, noch tiefer erglühend, aber Sir Donald sagte einfach:

„Ja, gnädge Frau, das haben wir getan. Und wir hoffen von Herzen, daß Sie ihren Segen dazu geben!"

„Papperlapapp! Einen Kuckuck werde ich tun," sprudelte Ihre Exzellenz los. „Mensch, wissen Sie denn nicht, daß Elisabeth arm ist und nichts hat?"

„Ich weiß es, aber es schadet nichts, denn ich habe genug für sie und mich," erwiderte dieser mit voller Ruhe, aber mit einem leisen Lächeln.

„Na, hören Sie 'mal — was verstehen denn darunter?" fragte Exzellenz mißtrauisch.

„Tante!" beschwor Elisabeth ihre Wohltäterin, den Tränen nahe.

„Davon verstehst Du nichts, ist aber meine verfluchte Schuld und Pflicht, danach zu fragen," erwiderte die Generalin unbewegt. „Altes Rattennest von Schloß in Schottland — habe ich gehört — kann da'n Mensch von leben?"

„Von dem Schloß?" wiederholte Sir Donald. „Es ist zwar seit siebenhundert Jahren im Besitz meiner Familie, aber davon leben — — Man kann heutzutage kaum mehr darin leben. Aber ich habe noch ein sehr hübsches Landhaus mit Park und sonst noch genug, um recht bequem da wie dort leben zu können — Elisabeth soll es an nichts fehlen, wenn sie nicht gerade fürstliche Ansprüche macht," setzte er lächelnd hinzu.

„So — na, das ist ja recht schön," brummte Exzellenz. „Familie ist auch gut, nehme ich an —"

„Die Mac Catrines gehören zu den ältesten im Lande," sagte Sir Donald höflich, aber nun doch etwas steif, denn man durfte wohl seinen Besitz anzweifeln, nicht aber seine Familie.

„Nun kommt aber der Haken," fuhr Exzellenz fort, — „Elisabeth ist bürgerlich, und wenn Ihre Familie etwa darüber die Nase rümpfen will —"

„Ich bin der Letzte und Einzige meines Namens und keinem Menschen Rechenschaft schuldig von meinen Handlungen," erklärte Sir Donald sehr ruhig und geduldig. „Zweitens kommt es nichtauf den Rang an, sondern auf die Bildung, und drittens sind unsere Adelsverhältnisse anders als hier. Die Tochter des General Fuchsius wird niemand als nicht ebenbürtig ansehen und die Königin wird sie ebenso empfangen, als wäre sie eine Herzogstochter."

„Na," sagte Exzellenz mit einem tiefen Seufzer, indem sie in der Zerstreutheit anfing, Elisabeths Kuchen aufzuessen, „na, da wäre ja alles in Ordnung und ich habe meine Pflicht getan. Ueber den Geschmack läßt sich nicht streiten, — aber na, 's ist nun mal, wie 's ist. Ich wünsche Euch also lauter Glück und Segen, liebe Kinder — komm, Elisabeth, laß Dich küssen!"

* * *

Es war am Tage nach der Verlobung Elisabeths mit Sir Donald. Die Maiensonne lachte heller hernieder als je zuvor, der Kreuzdorn und Goldregen blühten, die Vögel jubilierten, und der Tau lag noch funkelnd und glitzernd auf den Gräsern, als Sir Donald vor der prächtigen Renaissancepforte des Kaiserin-Augusta-Bades stand und auf seine liebliche Braut wartete, welche ihre Tante eben zur Bade- und Heilgymnastik-Kur drinnen „abgab".

„Sie ist besorgt und aufgehoben!" rief Elisabeth, fröhlich die Stufen herabspringend. „In zwei Stunden hole ich sie wieder ab, die gute alte Tante, und bis dahin können wir einen Spaziergang machen. Ist das nicht herrlich? Aber wohin?"

(Fortsetzung folgt.)

na, nicht auf ihre Replis zurückzuziehen wagten. In diesem unter Donner und Blitz geführten Vorpostengefechte betrugen die Verluste, soweit bisher bekannt ist, neun Tote und zehn Verwundete. Die Bestrafung des aufsässigen Feindes erfolgt durch Verbrennen der ärmlichen Dorfhütten und der spärlichen Vorräte. Vieh, Getreide und sonstige Habseligkeiten sind längst über die afghanische Grenze gebracht. Der Cholera sind bis jetzt im Münster-Füsilierregiment, das vom Vormarsch deswegen ausgeschlossen werden mußte, 21 Mann, darunter sechs Unteroffiziere erlegen.

London, 18. Mai. Im Unterhause fragte Bowerman (Arbeiterpartei) an, ob es richtig sei, daß die Armour-Company in Chicago eine Million Pfund neues Kapital einberufen wolle, um in London und in der Provinz Geschäfte für den direkten Fleischverkauf an die Konsumenten einzurichten, und so die Marktgebühren in Smithfield zu vermeiden, und ob die Regierung beabsichtige, vorbeugende Maßnahmen gegen diesen Plan zu ergreifen, der das Geschäft der englischen Schlächter und Fleischverkäufer zerstören würde. Handelsminister Churchill erwiderte, er höre von der Armour-Company, daß sie kein neues Kapital einberufen wolle und nicht die Absicht habe, Kleinverkaufsstellen in London oder in der Provinz einzurichten.

London, 18. Mai. Hier wurde ein Unterseeboot von einem völlig neuen Typ vom Stapel gelassen. Ueber seine Konstruktion wird das größte Stillschweigen bewahrt. Selbst die Arbeiter wurden verpflichtet keinerlei Mitteilungen zu machen. Bekannt ist nur, daß die Dimensionen des Bootes größer sind, als die der bisherigen, daß es ferner vier Lanzierrohre besitzt und zwei Schrauben hat.

Asien.

Peking, 18. Mai. Wenn auch die Frage über die Ausnutzung der Forstbestände am Yalu geordnet ist, so schweben doch zwischen China und Japan noch andere wichtige Fragen. Japan hat dem Waipupu eine umfangreiche Note über die Stellungnahme Koreas zu dem Eigentumsrecht über das zwischen China und Korea gelegene Chientao überreicht.

Söul, 18. Mai. Aus Anlaß des Jahrestages der Oeffnung des Hafens von Tschemulpo für den auswärtigen Handel fand eine Feier statt, der auch Marquis Ito beiwohnte. Bei dem Bankett hielt Ito eine Rede, in der er die friedliche Politik Japans in Korea betonte. Korea möge, um in Zukunft unabhängig zu sein, der Verbündete Japans werden. Die Rede wurde von Koreanern und Japanern mit Begeisterung aufgenommen.

Hongkong, 18. Mai. (Die Unruhen in China.) Aus der Provinz Yünnan laufen ernste Nachrichten ein. Die Rebellen erstürmten das Fort von Mengtse, erbeuteten Waffen und Munition der kaiserlichen Truppen und besetzten ferner die Stadt Tschuntung, bemächtigten sich der Eisenbahn und zwangen die Angestellten in ihren Dienst. Unter stetigem Zuwachs sind sie auf dem Marsche nach Namkai. Der Präfekt von Tschuntung ist geflohen. Der Vizekönig von Yünnan hat vom Gouverneur von Kwangsi Hilfe erbeten.

Tages-Neuigkeiten.

Berlin, 19. Mai. Ueber die Mißhandlung eines deutschen Schutzbefohlenen in Marokko seitens der Franzosen ist jetzt der Bericht der deutschen Gesandtschaft in Fez beim Auswärtigen Amte eingegangen. Zur Zeit ist er Gegenstand amtlicher Verhandlungen. Ein Beschluß ist — so heißt es in einer offiziösen Notiz — angesichts der heiklen Sachlage und der Kürze der Zeit natürlich noch nicht gefaßt worden.

Bern, 18. Mai. Von Les Plans ob Bez aus suchte eine Bergführerkarawane seit Sonnabend nach den Leichen der seit dem 22. Februar vermißten Skiläufer Boehm aus Bern und Otto Meyer aus Pforzheim. Die Leiche Meyers wurde gestern gefunden, die Leiche Boehms dagegen noch nicht. Da die Leiche Meyers keine äußeren Verletzungen aufweist — sie war an einen Felsen angelehnt und ist sehr gut erhalten —, so ist anzunehmen, Meyer sei der Kälte und der Erschöpfung erlegen und nicht in einer Lawine umgekommen.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Das Artillerieschulschiff „Mars", eines der ältesten Schiffe unserer Marine, ist nach mehr als 25jähriger ununterbrochener Indienststhaltung gestern außer Dienst gestellt worden. Es gibt kein zweites Schiff in der deutschen Flotte, das solange die Flagge getragen hat. Während dieses langen Zeitraums hat „Mars" jahraus, jahrein dem wichtigsten Zweige des militärischen Dienstes, der Schießausbildung, gedient. Sämtliche Offiziere und Deckoffiziere der Marine verdanken ihre erste Ausbildung im Schießdienst mit geringen Ausnahmen dem Artillerieschulschiff „Mars".

Bonn, 19. Mai. Das Kronprinzenpaar, welches bekanntlich am kommenden Sonntag hier eintrifft, wird Wohnung im Palais Schaumburg nehmen. Der Aufenthalt der hohen Herrschaften hier in Bonn ist auf drei Tage berechnet.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Gestern hat sich der Leutnant zur See Rotenberger vom Linienschiff Preußen erschossen.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Hier sind umfangreiche, seit mehreren Jahren gegen die Kaiserliche Werft verübte Betrügereien entdeckt worden; mehrere Personen wurden verhaftet.

Lübeck, 18. Mai. In einem hiesigen Hotel tötete sich der Witwen-Institutssekretär Persen aus Schwerin. P. sah einer schweren Strafe entgegen. Die Affäre erinnert an den bekannten Sachsenberg-Skandal. Große Papierlieferungen fürs Ministerium gingen seit Jahren durch seine Hände. Er bezog aber einen Teil der in Rechnung gestellten Waren nicht, sondern nahm dafür Geschenke an.

Köthen, 18. Mai. Auf dem Friedhof in Radegast wurden 22 Grabdenkmäler umgeworfen und zertrümmert. Von den Tätern konnte man bis jetzt nichts ermitteln.

Magdeburg, 18. Mai. Der Arbeiter Richter aus Konitz ist jetzt aus der Haft entlassen worden. Seine Aussagen haben sich als unzutreffend erwiesen.

München, 19. Mai. In Aubenhausen, Oberbayern, hat ein Jäger, der zwei das Nest umkreisende Raben schießen wollte, einen zum Nestausnehmen auf den dichtbelaubten Baum gestiegenen Jungen versehentlich heruntergeschossen. Der Knabe war sofort tot.

Konstantinopel, 19. Mai. Der nach Unterschlagung von fast 1 Million Kronen flüchtig gewordene Advokat Quittner wurde in einer der Vorstädte hier verhaftet.

Dampferkollision im Nebel. Der Lübecker Dampfer „Nordsee", der 6000 Tons faßt und mit Erz beladen war, wurde nach einem Telegramm aus Lübeck im Nebel bei Rotterdam von einem englischen Dampfer gerammt. Er ist total verloren. Der Lotse und ein Matrose sind ertrunken. Das englische Schiff ist stark beschädigt.

Ein russischer Student in Dresden ermordet. Noch unaufgeklärt ist eine Mordtat, die in Dresden begangen wurde. Dort wurde in seiner Wohnung in der Feldherrnstraße ein russischer Student ermordet aufgefunden. Die Staatsanwaltschaft hat die Leiche beschlagnahmt. Drei russische Studenten wurden bereits verhört. Der Ermordete ist der Student Andreas von Tjeweleowsky.

Wien, 18. Mai. Heute vormittag ist der achte Internationale Architektenkongreß durch den Minister des Innern Freiherrn von Bienerth eröffnet worden. Fast sämtliche Staaten Europas und Amerikas haben Vertreter entsandt, die von ihren Regierungen Grüße überbrachten. Für Deutschland tat dies der Oberbaudirektor Wirkl. Geh. Rat Hinckeldeyn, im Auftrage des Reichskanzlers Fürsten von Bülow. Der Präsident des Kongresses Wagner hielt die Festrede, worauf ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt wurde.

Sängertag in Berlin. Der zurzeit rund 120 000 Sänger umfassende „Deutsche Sängerbund" wird im Monat September in Berlin einen außerordentlichen Sängertag abhalten. Seit der Gründung des Bundes im Jahre 1862 findet eine derartige Veranstaltung in Berlin zum ersten Male statt, bisher wurden vorzugsweise Städte Mittel- und Süddeutschlands ausgewählt, da in jenen Landschaften der Deutsche Sängerbund erheblich mehr Anhänger hat als in Norddeutschland. Der „Berliner Sängerbund", bekanntlich die Vereinigung von zehn großen Konzertvereinen Berlins und Umgegend mit rund 1250 Sängern, wird für den Empfang der Sendboten der deutschen Gesangvereine Deutschlands, Oesterreichs und auch des Auslandes weitgehende Vorbereitungen treffen. Es soll unter Professor Felix Schmidts Leitung in der Philharmonie ein großes Festkonzert veranstaltet werden. Die Leitung der Geschäfte des „Deutschen Sängerbundes führt gegenwärtig der „Schwäbische Sängerbund", an dessen Spitze Rechtsanwalt List in Reutlingen steht.

Der Tobsuchtsanfall zweier Berlinerinnen auf dem Bahnhof in Bodenbach und in Wien, über den wir bereits berichteten, hat in der österreichischen Hauptstadt großes Aufsehen erregt. Der „N. Fr. Pr." entnehmen wir darüber noch folgende Einzelheiten: Zu dem im Hause Parmoniegasse 10 wohnhaften Kaufmann Michael Wrana kamen seine in Berlin verheiratete Tochter Frau Marie Mayer und deren Tochter zu Besuch. Beide Frauen sind Schauspielerinnen an einem Berliner Theater. Der Gatte der Frau Marie Mayer ist ein früherer Bankinhaber und weilt schon seit sechs Wochen bei den Schwiegereltern. Seine Gattin und Tochter, die schon seit längerer Zeit Spuren von geistiger Erkrankung zeigten, kamen in Begleitung zweier Bediensteten aus einer Nervenheilanstalt. Abends kam bei beiden Frauen gleichzeitig der Wahnsinn zum Ausbruch. Sie verrammelten sich in einem Zimmer der Wohnung und begannen unter furchtbarem Schreien und Toben die Einrichtungsgegenstände zu zertrümmern. Sie schleuderten Flaschen, Gläser und Teller durcheinander und machten Miene, sich aus den Fenstern zu stürzen. Man rief die Rettungsgesellschaft, die eine Ambulanz entsandte, und auch ein Rettungsautomobil der städtischen Feuerwehr erschien. Noch ehe die Feuerwehr Gelegenheit hatte, einzugreifen, gelang es dem Inspektionsarzt Dr. Silber, die versperrte Zimmertür aufzusprengen und mit Hilfe der Sanitätsdiener die beiden Irrsinnigen festzuhalten. Sie wurden in die Psychiatrische Klinik gebracht.

Ein Pariser Theaterskandal. Paris, 17. Mai. Eine bewegte Festvorstellung gab es Sonnabend nachmittag im Odeon. Um die Mittel für das Denkmal Alfreds de Vigny zusammenzubringen, hatten sich Dichter, Komponisten und Künstler vereint. Aber die Einigkeit währte nicht lange. Als ein Versstück „Traumnacht" begann, zu dem ein Herr Florent Schmitt die Musik komponiert hatte, sah man überrascht einen Herrn in der Loge aufstehen und hörte ihn dem Kapellmeister zurufen: „Hören Sie auf! Sie lassen das Orchester falsch spielen!" Es war der Komponist. Kaum hatte er gesprochen, so nahm auf der Bühne Herr de Max das Wort, der de Vigny darzustellen hatte, und erklärte: „Nach der Grobheit des Komponisten gegen d. Kapellmeister werde ich nicht weiter spielen." Hiergegen protestierte der Dichter, der sein Stück gern gesehen hätte, und so erhob sich eine Diskussion, an der ein Teil der Zuschauer teilnahm, während der andere Teil nach Hause ging. Das erlösende Wort sprach endlich der Kapellmeister, der zugab, daß es im Orchester ein Versehen gegeben habe, und versprach, er werde Herrn de Max bewegen, weiter zu spielen. Der Künstler ließ sich erbitten u. eine Weile gingen die Genüsse ungestört fort. Aber gegen Schluß gab es einen neuen Skandal. Man spielte einen Einakter, in dem die Diva Polaire ein etwas pikantes Kostüm trug. Sofort erhob sich im Parkett ein Schriftsteller u. protestierte gegen die Verunglimpfung des toten Dichters durch indezente Stücke und Schauspieler. Die Polaire ließ die Gelegenheit zu einer kleinen Rede nicht vorübergehen. „Das Stück ist moralisch," sagte sie. „Es handelt von Liebe . . ." „Und dein Kleid?" schrie ihr der Journalist im Parkett entgegen. Aber die Leute, die noch im Theater waren, wünschten das Stück mit der moralischen Liebe und dem unmoralischen Kostüm zu sehen. Sie ließen den Protestler vor die Tür setzen und ehrten den Dichter des „Chatterton" durch stürmischen Beifall für die Polaire.

Stadt und Land.

Detmold, 20. Mai.

* **Seine Durchlaucht der Fürst** wurde am gestrigen Tage zum Oberst befördert.

* **Hofnachricht.** Seine Durchlaucht der Fürst haben sich gestern in Begleitung des Oberleutnant v. Natzmer zur Jagd nach Schlesien begeben.

v * **Staatslotterie.** Gestern fielen: 15 000 *M* auf Nr. 221 844, je 10 000 *M* auf Nr. 123 810, 205 252, 262 570.

* **Unserer lippischen Orgelbaufirma Klaßmeyer, Kirchheide,** wurde vom Großherzoglichen Hofbauamt in Mainz der Bau eines neuen zweimanualigen Orgelwerkes für die neue evangel. Kirche in Pfaffen-Schwabenheim b. Bingen übertragen. Herr Klaßmeyer trug unter zwölf Bewerbern den Sieg davon.

* **In den Anlagen des Falkenkrugs** werden auch in diesem Sommer die Abonnementskonzerte der Regimentskapelle stattfinden. Die Konzerte werden diesmal wahrscheinlich nicht nachmittags, sondern abends stattfinden, von 7 Uhr ab, da nachmittags viele verhindert sind, die Konzerte zu besuchen. Bei dem jetzigen schönen Wetter wird jedenfalls schon in nächster Zeit mit den Konzerten begonnen werden.

* **Die Einweihung des Turn- und Spielplatzes** (Kasernenhof Nr. 2) wird, wie ja schon kurz mitgeteilt, am kommenden Sonntag, den 24. d. M. in Gestalt einer großen turnerischen Veranstaltung stattfinden. Es ist dies das erste Mal, daß die Turn-Abteilung des Evangel. Männer- und Jünglingsvereins mit ihren Leistungen vor die breitere Oeffentlichkeit unserer Stadt tritt. Schon des Oefteren hat sie auf den Familienfesten des Vereins ihr Können gezeigt und stets den ungeteilten Beifall der Zuschauer gefunden. Es ist daher zu erwarten, daß die zahlreiche Turnerschar auch diesmal mit ihren Darbietungen die Besucher erfreuen und befriedigen wird. Aus dem reichen, abwechselungsvollen Programm mögen einige Hauptnummern hier Erwähnung finden. Um 3½ Uhr beginnt der Festmarsch vom Evangel. Vereinshause durch verschiedene Straßen der Stadt zum Festplatze. Dort angekommen, erfolgt zunächst die Festansprache, die Herr Past. Werdelmann freundlichst übernommen hat. Darauf finden die verschiedensten turnerischen Darbietungen des Vereins statt, wie: allgemeine Stabübungen Geräteturnen verschiedener Riegen, Keulenfechtübungen und Pyramiden, letztere werden von ca. 50 Turnern ausgeführt. Sodann findet noch ein Kürturnen auswärtiger und hiesiger Turner am Reck, Barren und Pferd statt. Der letzte Teil des Festes wird durch turnerische Spiele ausgefüllt; unter dieser Nummer des Programms wird auch die neugegründete Fußballabteilung des Vereins den Zuschauern das interessante Fußballspiel vorführen. Die Musik während des Turnens wird vom Chor des St. Johannis-Vereins aus Bielefeld ausgeführt. Sitzgelegenheit ist für die Besucher geschaffen und sind auch Erfrischungen am Platze zu haben. Alles in Allem wird das Fest schön und interessant werden und ist ein Besuch sehr zu empfehlen. — Um Mißverständnissen entgegenzuwirken, sei noch erwähnt, daß der Evangel. Männer- und Jünglingsverein unter einer durchgreifenden Jugendarbeit steht, wie sie angesichts unserer schwerbedrohten Jugend heute unbedingt erforderlich ist; hierunter versteht er nicht nur körperliche Stählung, sondern dies ist nur eine von den 5 Richtlinien, nach denen er mit gutem Erfolg seine Arbeit an der heranwachsenden Jugend betreibt. Diese 5 Richtlinien lauten: Geistige Erziehung, sittliche Bewahrung, geistige Fortbildung, körperliche Stählung, soziale Aufklärung. Möge auch das Fest am kommenden Sonntag dazu dienen, das Interesse für diese so wichtige Arbeit in den weitesten Kreisen zu wecken und zu fördern!

* **Der Etat der Stadt Detmold für das Rechnungsjahr 1908-09.** a) Einnahme: Der Ueberschuß der Rechnung des Vorjahres betrug 4490,56 *M*, der Ueberschuß der Rechnung des Vorjahres als Betriebsvermögen (eiserner Bestand) 30 000 *M*. Die Einnahmen aus der Verwaltung betrugen rund 9700 *M*. Die Gemeindesteuern u. Gebühren betragen: a) Grundsteuer: 1261,50 *M*, b) Gebäudesteuern: 1005,69 *M*, c) Einkommensteuer: 126 300 *M* (9 Monatsbeträge à 14 000 *M* und 300 *M* Rückstände des Vorjahres), b) Hundesteuer: 3500 *M*, e) Akzise: 8004 *M*, f) Lustbarkeitssteuern: 400 *M*, g) Kanalgebühren (einschl. 1500 *M* Pauschalsumme von Fürstlicher Rentkammer) 29 000 *M*, Gebühren für Steuererhebung: 3500 Mark, h) Grundzinsen, Anerkennungsgebühren etc. 19,50 *M*, Zeitpachten und Mieten a) von Häusern: 40 622,39 *M*, (darunter vom Ratskeller 2250 *M*, von der Garnison für die städt. Kasernements 36 078 *M*), b) von Ländereien: 12 808,21 Mark, c) Marktstandsgelder 3500 *M*, d) für verkauftes Holz und Laubscheine 30 *M*. Kapital, Zinsen, Schuldentilgung: a) Aus dem Straßenpflaster-Erneuerungsfonds zur Umpflasterung alter Straßen 24 000 *M*, b) Zinsen 58 572,42 *M*, c) Schuldentilgung: (Gaswerk, Wasserwerk, Schlachthof, Bürgerschule Gewerbeschule) 16 258,95 *M*. Aus dem Betriebe städt. Anstalten. Vom Gaswerk 50 000 *M* vom Wasserwerk 14 000 *M*, von einigen anderen Kassen 1075 *M*. Bauwesen. Für verkaufte Stadtpläne etc. 100 *M*, für Abgabe von Kanalschlamm 150 *M*, für Straßenreinigung und Unterhaltung 20 818 *M*. Insgemein wird noch vereinnahmt: Zuschuß zu den Kosten der Straßenbeleuchtung v. Fürstlicher Rentkammer 600 *M*, Einnahme auf Grund des Invaliden-, Unfall-, Krankenversicherungsgesetzes, des Vermarkungsgesetzes: 2200 *M*, von der Lipp. Elektrizitäts-Akt.-Gesellschaft 400 *M*, sonstige Einnahmen: 495 *M*. b) Ausgaben. Verwaltungskosten: a) Magistrat, Oberbürgermeister und 4 Ratsherren: 9800 *M* (darunter der Oberbürgermeister 5600 *M*, der 1. Ratsherr 3300 *M*, die anderen Ratsherrn je 300 *M*), b) Stadtsekretariat: 3100 *M* c) Registraturen: 3700 *M*, d) Polizeiverwaltung: 16 470,41 *M* (in dieser Summe sind einbegriffen die Gehälter für den Bureauvorsteher, 1 Hilfsschreiber, 6 Schutzleute, 8 Nachtwächter und 1 Flurschütz, sowie die Kleidergelder und die Beträge für Ausrüstungsstücke der Schutzleute und Nachtwächter) e) Meldeamt: (1 Bureauassistent, 1 Hilfsschreiber) 1600 *M*, f) Bureau für Kranken-, Unfall-, Invalidenversicherung (1 Bureauassistent, 2 Hilfsschreiber) 1970 *M*, g) Kämmereikasse: (Stadtrentmeister Stadtkassierer, Steuererheber, 2 Gegenbuchführer, 1 Vollziehungsbeamter, 2 Hilfsschreiber) 13 663,33 *M*, h) Stadtbauamt: (Stadtbaumeister, Techniker, 2 Hilfsschreiber, 1 Wegaufseher) 8300 *M*; in dieser Summe enthalten sind 130 Mark für Desinfektionen des Wegaufsehers, und für Mützen und Umhänge etc., i) Standesamt: (für den Standesbeamten inkl. Bureaukosten) 425 *M*, k) Schreibstube: (1 Schreiber, 1 Ratsdiener) 2425 *M*, l) Akzise-Erhebung: (für den Torwäter, Kosten für Feuerung etc., Akzise-Kontrollgebühren) 624 *M*, m) Pensionen: (1 Stadtrentmeister 2325 *M*, 1 Stadtbaumeister 1245 *M*) 3570 *M*, n) Unterstützungen: (2 Witwen früherer Schutzleute und 1 früherer Beamter) 600 *M*, o) Sächliche Verwaltungskosten: 10 280 *M*. Steuern, Abgaben und Mieten. a) Steuern: 2805 *M*, b) Abgaben: 204 *M*, c) Miete u. Pachtgelder 2242,80 *M*. Straßenbeleuchtung: 24 000 *M*, darunter 1000 *M* für Petroleumlaternen. Kapital, Zinsen und Schuldentilgung. a) Kapitalien, nichts. b) Zinsen. (Es kommen hier inbetracht Anleihe I 854 800 *M* zu 3½%, Anleihe II 1 000 000 *M* zu 4%, Anleihe III 1 000 000 *M* zu 3½%, Anleihe IV 1 000 000 *M* zu 3½%, Anleihe bei der städtischen Sparkasse 200 000 Mark zu 4¼%) 149 018 *M*, c) Schuldentilgung (Kämmereikassenschuld, Gasanstaltsschuld, Wasserwerksschuld, Schlachthausschuld, Bürgerschulschuld, Gewerbeschulschuld, Kasernenbauschuld) 38 615 *M*. Bauwesen und Verwaltung 905 *M*. b) Abteilung für Hochbau. Unterhaltung der Gebäude 3901 *M*, c) Abteilung für Kanalbau. 9900 *M*, d) Abteilung für Straßenbau. 50 648 *M*, e) Unterhaltung der öffentlichen Plätze, Anlagen usw. 3788 *M*, f) Straßenreinigung 33 117 *M*, g) Verschiedenes. 2430 *M*, h) Unterhaltung der städtischen Holzungen 90 *M*, i) Kultur der städt. Grundstücke 1075 *M*. Für Kirchen und Schulen 23 967,64 *M*. Zu polizeilichen Zwecken 3430 *M*. Für Armenzwecke 31 121,75 *M*. Für Kunst und Wissenschaft 4700 *M*. (Fürstliches Hoftheater 4000 *M*, Sommertheater 700 *M*; außerdem an eine ganze Reihe Vereine d. Stadt kleinere Beträge, darunter d. Bildungsverein als Zuschuß zu seiner Bibliothek 120 *M*, im Gesamtbetrage von 833 *M*. Beiträge zu Versicherungsanstalten 4894,02 *M*, Insgemein für Festlichkeiten, Ausschellen, Schätzungsgebühren, Reklamezwecke usw. 3505,32 *M*. Für Nachbewilligungen 5000 *M*. Die Zusammenstellung der Einnahme und Ausgabe ergibt daß sich diese hebt mit der Gesamtsumme von 472 312 *M*. Wer diesen Etat sich genauer ansieht, der wird wohl zu der Ueberzeugung kommen, daß Detmold schon allein aus Selbsterhaltungsgründen nichts verschenken kann, und deshalb die Bestrebungen, daß Detmold den Platz für ein Regierungsgebäude schenken soll, nicht unterstützen kann, sondern Detmold ist in seinem Angebot weit genug entgegengekommen.

* **Der Bezirksverein der Post- und Telegraphen-Unterbeamten im Ober-Postdirektionsbezirk Minden (W.)** hielt in Oeynhausen am Sonntag, den 17. Mai seinen diesjährigen Bezirkstag ab. Der große Saal des Schützenhofes war bis auf den letzten Platz gefüllt; wohl ungefähr 500 Mitglieder aus fast allen Orten des Bezirks nahmen an den Verhandlungen teil. Um 3½ Uhr nachmittags wurden die Verhandlungen mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein zurzeit über 1600 Mitglieder; über 300 sind dem Verein im letzten Jahre beigetreten. Das Vereinsvermögen konnte im letzten Jahre um 1600 *M* vermehrt werden. Im ganzen sind 1400 *M* zu Unterstützungszwecken bei Sterbefällen der Mitglieder verausgabt worden. Die Versammlung sprach ihr Bedauern wegen der Verschiebung des Gehalts- und Wohnungsgeldgesetzes aus; hofft aber, daß die Neuregelung dieser Gesetze keine Enttäuschung bereite, sondern daß die beiden Vorlagen den Wünschen der Unterbeamten entsprechen werden. Zum ersten Male wird im August d. J. der vom Reichspostamt genehmigte offizielle Delegiertentag sämtlicher Bezirksvereine in Berlin abgehalten werden. Die Versammlung beschloß, einen Vertreter nach Berlin zu entsenden, der den Verhandlungen beiwohnt. Sollte der Wunsch der Unterbeamten in Erfüllung gehen, daß bei dieser Gelegenheit der Zusammenschluß sämtlicher Bezirksverbände erfolgte, so würden über 70 000 organisierte Unterbeamte in einem Verbande vereinigt werden.

* **Automobilfest.** Auf Johannaberg veranstaltete der Automobilklub Westfalen-Lippe am vorigen Sonnabend ein Automobilfest, an dem 64 Damen und Herren mit 18 Autos sich beteiligten. Festdiner im prächtig geschmückten Saale, Feuerwerk und Festball füllten das Programm des ersten Tages aus. Am Sonntag gab es Frühschoppen und das Abschiedsdiner.

* **Vom Detmolder Männerchor.** Ueberraschend schnell und erfolgreich ist in wenigen Monaten die Organisation der neu gebildeten Sänger-Vereinigung vonstatten gegangen, sodaß das in den Satzungen niedergelegte Ziel, möglichst alle gesanglichen Kräfte der Stadt zusammenzufassen, um ein bedeutendes Stück seiner Erfüllung näher gerückt ist. Der Männerchor zählt 120 aktive und 70 passive Mitglieder. Und man merkt es den Uebungsabenden an, wie das Anregende, Zwingende eines großen Chors in den Mitgliedern wirksam ist. Durch Gründung eines besonderen Ausschusses werden die Bestrebungen des Vereins in naher Zukunft auf eine noch breitere Grundlage gestellt werden. Im kommenden Herbst wird ein Konzert dann von dem Erreichten Zeugnis ablegen. Dazu muß wie bisher fleißig geübt werden, vor allem an den größeren Chorwerken, welche zur Darstellung gelangen sollen. Anmeldungskarten zur Mitgliedschaft sind beim Vorstand zu haben.

(Weitere lokale Nachrichten siehe unter Letzte Nachrichten.)

-e- **Spork bei Detmold,** 20. Mai. Der Schützenverein Spork-Eichholz-Remmighausen beginnt heute abend 8 Uhr mit dem Exerzieren zum Schützenfeste.

-e- **Spork** bei Detmold, 20. Mai. Der Kriegerverein Spork-Eichholz-Remmighausen-Meiersfeld feiert am Sonntag, 24. Mai den Geburtstag Sr. Durchlaucht des Fürsten durch Preisschießen. Beginn des Schießens 2 Uhr nachmittags. Ein Teil der Preise sind im Schaufenster des Herrn Leopold Werkmeister, Detmold ausgestellt.

-o- **Heidenoldendorf,** 20. Mai. Am Donnerstag, den 21. Mai, abends 8½ Uhr findet im Oberen Kruge hiers. eine Schützenversammlung statt, in welcher über die Veranstaltung eines Schützenfestes in diesem Jahre beraten und beschlossen werden wird.

* **Salzuflen,** 20. Mai. Der Bauhandwerker-Krankenkasse (E. H.) zu Salzuflen ist nach Vornahme einer Statutenänderung von neuem die Bescheinigung erteilt, daß sie, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes genügt.

* **Salzuflen,** 20. Mai. (Besitzwechsel.) Oberpostassistent Rieke verkaufte sein elterliches an der Langenstraße gelegenes Wohnhaus zum Preise von 9000 *M* an Friseur Heubeck hier. Dieser gedenkt dort ein neues Geschäftshaus zu erbauen. (A. A.)

-r- **Lemgo,** 19. Mai. (Stadtverordnetensitzung vom 18. Mai.) Anwesend sind 22 Stadtverordnete. Am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Dr. Höland, die Ratsherren Potthoff, Siekmann, Kuhlmann, Stukenbrock und Baumeister Müller. Das Protokoll der letzten Sitzung wird nicht öffentlich verlesen. Die Oeffentlichkeit setzt gleich mit Beratung der Tagesordnung ein. 1. Der Fußweg nach dem Biesterberge in einer Breite von 2 Meter wird, nachdem vom Baumeister Erklärungen darüber gemacht sind, vom Ziegenbusch bis zum Berge 50 Mark bewilligt. 2. Das Gesuch des Schmiedemeisters Ernst Bauerrichter von der Pacht der Schmiede zu entbinden, wird genehmigt. 3. Die alte Lohmühle und der Stall am Walle sind von dem Müller Starke für den Preis von 15 000 Mark gekauft. Der Magistrat beabsichtigt, die alten, unschönen Gebäude zu entfernen und anstelle dessen schöne Anlagen oder dergleichen zu errichten. Die Stadtverordneten billigten im allgemeinen das Vorgehen des Magistrats und genehmigten mit 20 gegen 2 Stimmen den vorgelegten Kaufvertrag. 4. Die sog. Hohe Brücke vor dem Heutore ist der Besserung bedürftig. Es wurde zur Erwägung empfohlen, ob die Brücke ganz abgerissen und durch eine neue massive oder hölzerne ersetzt oder nur wieder repariert werden sollte. Eine massive Brücke kostete etwa dreimal soviel wie eine hölzerne. Man einigte sich schließlich dahin, die Brücke nochmals reparieren zu lassen und bewilligte die veranschlagten Kosten zu 500 Mark. Der Magistrat hat sich, wie bemerkt wurde, die Frage vorgelegt, ob die Brücke nicht besser durch einen massiven Bogen neu gemacht würde, was zwar entsprechend mehr kosten würde, womit dann aber auch etwas dauerhaftes geschaffen sei. Davon abgekommen ist er aber durch die Erwägung, daß in den nächsten Jahren das Kleinbahnprojekt nach dem lippischen Norden ausgeführt werden könnte und dabei dann ohnehin die Anlegung einer großen Brücke in der Nähe der Grevenmasch beschlossen werden würde. Man glaubt also wohl, in diesem Falle später die hohe Brücke irgendwie mit der nötig werdenden neuen festen Brücke verbinden zu können. Ratsherr Potthoff betonte noch, daß der Magistrat bloß Vorsicht üben wolle mit Rücksicht auf den Bau der längst geplanten Kleinbahn. Wende die Stadt jetzt 500 oder 600 Mark an, so sei für eine Reihe von Jahren wieder Sicherheit geschaffen, und was später dann zu tun sei, lasse sich besser zusammen mit der Bahnfrage erledigen.

-d- **Barntrup,** 20. Mai. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde auf dem hiesigen Bahnhofe eingebrochen und zwar galt es dem Wirt Fr. Angermann einen Besuch abzustatten. Der Diebstahl wurde ausgeführt in der Nacht zwischen 12 und 3 Uhr. Die Diebe hatten eine Scheibe angebohrt und dann eingedrückt. Es wurden Sachen im Werte bis zu 50 *M*, Zigarren, Schokolade, Schnaps und eine Menge Zigaretten gestohlen.

-d- **Barntrup,** 20. Mai. In voriger Woche fand die erste Sitzung des Vorstandes der neugegründeten kaufmännischen Fortbildungsschule statt. Herr Ihle aus Bielefeld, unter dessen Anleitung die Herren Lehrer einen Kursus zur Führung dieser Schule durchgemacht haben, nahm auch teil an der Sitzung, und wurde beschlossen, daß der Unterricht am 1. Juni beginnen soll. Die Herren Schäfermeier und Stolte wurden als Lehrer, Herr Stolte als Schrift- und Rechnungsführer und Herr Kommerzienrat A. Steneberg als Vorsitzender gewählt. Durch Ortsstatut ist festgelegt, daß alle Handlungsgehilfen und Lehrlinge beiderlei Geschlechts, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zum Besuch verpflichtet sind. Es können auch freiwillige Schüler aufgenommen werden, die zum Besuch nicht verpflichtet sind. Es wird gelehrt: Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Korrespondenz und Handelsbetriebslehre. Die Unterrichtsstunden sollen an jedem Dienstag und Freitag von 1½—4½ Uhr sein. Der Beitrag der Schüler ist pro Jahr auf 30 *M* festgesetzt. Die weiteren Unkosten trägt die Handelskammer.

* **Blomberg,** 19. Mai. Aus den Gemeinderatssitzungen der Aemter Schieder und Blomberg. Bezüglich des Neubaues eines Kommunalweges von Glashütte in der Richtung nach Schieder bezw. Siekholz wird beschlossen, den Herrn Baurat Knoop zu ersuchen, baldmöglichst einen Kosten-Ueberschlag für den Ausbau beider Strecken anzufertigen. — Das Gesuch des Vorstehers J. in M. um Zulegung einiger Parzellen der Gemarkung Belle zur Masper Jagd wird aus prinzipiellen Gründen abgelehnt, dagegen beschlossen, fragl. Grundstücke der Gutsjagd des Landwirts L. zu Labehof, der sich zur Zahlung eines entsprechenden Pachtpreises bereit erklärt hat, zuzulegen. — Gegen die Vereinigung von Glashütte und Siekholz zu einer politisch selbständigen Gemeinde sprechen sich die Gemeinderäte aus. — Die Errichtung eines Krankenhauses in Blomberg wird in Majorität als wünschenswert anerkannt. Zur weiteren Behandlung der Sache wird eine Kommission, bestehend aus 4 Herren, gewählt. Die Kommission soll durch einige von der hiesigen Stadtvertretung zu wählende Herren vervollständigt werden. — Der Einführung eines weiteren Kram- und Viehmarkts in d. Stadt Blomberg steht d. Versammlung ablehnend gegenüber, dieselbe spricht sich aber für die vorläufige Beibehaltung der Viehmärkte im Februar und April aus. — Der Ortsstatutsentwurf, betr. die Kosten der Schlachtvieh- und Fleischbeschau, wird genehmigt. — Die Veranlagung zur Amtsgemeinde-Einkommensteuer gab zu längerer Besprechung Veranlassung. Als hauptsächlich schwierig hat sich die Veranlagung der Station Schieder herausgestellt. — Den Mitgliedern der Einschätzungs-Kommission werden 6 *M* Tagegelder bewilligt. Ueber den Bau einer Eisenbahn von Blomberg nach Detmold und verschiedene andere Angelegenheiten werden Einzelheiten zur Kenntnis der Versammlung gebracht. (L. P.)

* **Blomberg,** 20. Mai. Zur Feier des Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Leopold findet Sonnabend, den 30. d. M., nachmittags 5½ Uhr, im „Deutschen Hause" ein Festessen statt.

* **Iggenhausen,** 19. Mai. Kaum ist die Rehjagd eröffnet, so treiben auch schon Wilddiebe ihr Unwesen. In den Gehölzen von Iggenhausen wurde vor einigen Tagen ein Reh niedergeschossen. (L. Bz.)

* **Sylbach,** 19. Mai. Das am Sonntag bei Gastw. Buck stattgefundene Gartenkonzert erfreute sich eines guten Besuches. Zahlreich waren die Gäste von Lage und Schötmar erschienen und spendeten der flotten Musik der Lageschen Stadtkapelle lebhaften Beifall.

-h- **Bösingfeld,** 18. Mai. Als vor 20 Jahren das Fahrrad seinen Siegeslauf durch die ganze Welt machte, da war es auch Bösingfeld, das sich dies Verkehrsmittel zu eigen machte. Heute haben wir im Orte schon das 4. Automobil! Nun kommt hier wohl bald das lenkbare Luftschiff an die Reihe.

* **Hohenhausen,** 19. Mai. Auf der Sommerfrische „Berglust" wird am Himmelfahrtstage, nachmittags 3 Uhr anfangend ein großes Konzert von der Krügerschen Kapelle aus Lemgo gegeben. Ferner wird der hiesige „Turner-Gesangverein" einige schöne Lieder vortragen. — Der hiesige Turnverein will am Himmelfahrtstage eine Frühtour nach Tevenhausen usw. unternehmen.

Aus der Nachbarschaft.

* **Paderborn,** 19. Mai. Vom 7. Juni d. J. ab werden Sonntagskarten nach Altenbeken, Lippspringe und Pyrmont ab Paderborn Hauptbahnhof verausgabt. Bisher gab es nach Lippspringe bereits Sonntagskarten, aber nur vom Nordbahnhof aus.

* **Bielefeld,** 18. Mai. (Wilddiebe.) Die „Westf. Ztg." meldet: In der Nacht zum 16. d. M. wurden in der Detmolderstraße von d. Schutzmann K. zwei Männer angehalten, welche aus der Richtung von Sieker kamen. Einer von ihnen trug ein großes Paket auf der Schulter. Auf Befragen erklärte er, daß er Monteur sei und sich darin sein Handwerkszeug befinde. Als jedoch der Inhalt des Paketes näher untersucht werden sollte, warf der angebliche Monteur das Paket plötzlich zur Erde und ergriff die Flucht. Im Pakete befand sich ein frisch geschossener Rehbock.

* **Oeynhausen,** 19. Mai. Die Farne-Villa hier am Ostkorso, welche vor etwa zwölf Jahren von dem Industriellen und Millionär Struve erbaut worden ist und in welcher das Kaiserpaar während der Manöver im Jahre 1898 für eine Woche Quartier aufgeschlagen hatte, soll jetzt, wie verlautet, von einem Berliner Metzger für 180 000 Mark angekauft worden sein. Dieses in seinen äußeren Formen architektonisch schöne Gebäude, welches schon seit längerer Zeit von den Struve'schen Erben zum Verkauf ausgeboten war, würde demnach weit unter dem Bauwert, der wohl gegen eine halbe Million betragen haben mag, verkauft worden sein. Bewohnt wurde die Villa bisher nicht.

Lüneburg, 19. Mai. Wie verlautet, ist der Geheime Oberregierungsrat **Heinrichs**, vortragender Rat im Ministerium des Innern zu Berlin, zum Regierungspräsidenten von Lüneburg anstelle des am 1. Juni d. J. in den Ruhestand tretenden Regierungspräsidenten v. Oertzen ernannt worden. Geheimer Oberregierungsrat Heinrichs war schon früher als Verwaltungsbeamter in der Provinz Hannover tätig, und zwar längere Zeit als Landrat des Kreises Fallingbostel. 1897 wurde er als Regierungsrat an die Regierung zu Posen versetzt und später als Geheimer Regierungsrat in das Ministerium des Innern nach Berlin berufen, wo er seitdem unter Verleihung des Titels Geheimer Oberregierungsrat den Posten als vortragender Rat bekleidete. Heinrichs war in Berlin gleichzeitig Mitglied der Statistischen Zentral-Kommission.

Ziegler-Nachrichten.

Deutscher Ziegelmeister-Verband

(Bezirk Bochum).

Der Frühling hat seinen Einzug gehalten und die Natur ihr grünes Festkleid angelegt. Alles erwacht zu neuem Leben und wirklich neues Leben war es, das durch die Versammlung des Bezirksvereins Bochum des Deutschen Ziegelmeisterverbandes, die am 17. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Evangel. Vereinshause tagte, zog. Die Versammlung, welche gut besucht war, wurde mit einem herzlichen Willkommengruß seitens des Vorsitzenden G. Fillies eröffnet. Die Tagesordnung umfaßte 4 Punkte. Nach ordnungsmäßiger Erledigung des Protokolls voriger Versammlung schritt man zum 2. Punkte: Aufnahme neuer Mitglieder. Zur Aufnahme meldete sich ein Meister. Zwei Mitglieder meldeten sich infolge Fortzugs ab, um sich den Bezirksvereinen am Orte ihrer jetzigen Tätigkeit anzuschließen. Der 3. und Hauptpunkt war: Stellung von Anträgen zur Generalversammlung. Zwei Anträge wurden gefaßt, die bei ihrer Annahme von einschneidender Wirkung, aber gesunder Fortentwickelung des Verbandes sein werden. Die Aussprache über die Anträge rief eine sehr lebhafte Debatte hervor. Die Abstimmung ergab einstimmige Annahme. Ein weiterer Antrag, der die Versammlungseinberufung des Bezirksvereins Bochum dahin regelt daß zu den Versammlungen fortan nur durch Karte eingeladen wird, außer der ersten im Frühjahr, die durch Inserate in vier in Frage kommenden Zeitungen bekannt gemacht wird, fand ebenfalls einstimmige Annahme. Als Vertreter für die Duisburger Generalversammlung wurden die Herren Welge, Fillies, Tiemann, Stock, Budde, Seppe und Reineke gewählt. Unter Verschiedenes trat man in eine Diskussion über die gegenwärtige Geschäftslage ein, die manche bemerkenswerte Momente aufwies. Für die nächste Versammlung, die am 14. Juni im selben Lokale stattfindet, steht ein Vortrag seitens des Herrn H. Plaß-Bochum mit dem Thema: „Welche Aufgaben hat der Ziegelmeisterverband in der nächsten Zeit zu lösen und wie kann derselbe für die Hebung und Bildung seines Standes wirken?" auf der Tagesordnung. Zu dieser Versammlung werden schon heute alle Kollegen höflichst eingeladen. Das Gesamtresultat kennzeichnete die gute und gedeihliche Entwickelung des Bochumer Bezirksvereins, welche wir zum Schluß allen anderen Vereinen, die dieses Ergebnis noch nicht verzeichnen können, von Herzen wünschen. H. P.

Sport.

Steglitz-Berlin. Weit über 20 000 Zuschauer umsäumten am letzten Sonntag die Rennbahn im Sportpark Steglitz. Das klassische Dauerfahren um da goldene Rad von tSeglitz sollte zum Austrag gelangen. Fritz Teile debütierte im kleinen goldenen Rade als Dauerfahrer und fuhr einen brillanten Sieg nach Hause. Theile schlug den 30 Kilometer-Rekord und legte trotz Reifendefekt 830,60 Meter in der Stunde zurück. Theile benutzte zu diesem Rennen, wie seit Jahren, das schnellste Rad der Welt Brennabor. Interessant ist gleichzeitig die Tatsache, daß sämtliche zum Austrag gelangten Flegerrennen des Tages ebenfalls auf dieser Marke gewonnen wurden.

Kunst und Wissenschaft.

Das Leipziger Bachfest endete mit einer von Karl Straube geleiteten Aufführung der „Matthäus-Passion", wie sie vollkommener kaum denkbar war.

Ein antiker Sarkophag wurde an der Porta maggiore in Rom aufgefunden. Es handelt sich um ein großartiges Kunstwerk aus der Zeit des Septimus Severus. Es ist der Sarkophag eines Feldherrn. Das Werk zeigt prächtige Reliefs aus den Partherkriegen.

Professor Engelbert Humperdinck nahm an den letzten Proben des „Tanzverbot", dessen Premiere heute in Berlin im Lortzing-Theater stattfindet, teil. Der Komponist des Singspiels, Leopold Hassenkamp, ist Meisterschüler Humperdincks.

Zweite Liste

der bei der Städtischen Sparkasse zu Detmold eingezahlten Beträge zwecks Errichtung des Bandel-Denkmals.

Von Gustav Windel, Windelsbleiche 5 ℳ; Wilhelm Stelimann, Hohenlimburg 5 ℳ; Wilh. Schäfer, Detmold 5 ℳ; Hofmatsekretär Beermann, Detmold 5 ℳ; Ungenannt aus Halbau 10 ℳ; Oberpostsekretär F. Scholz, Holzminden 3 ℳ; Oberpostassistent Schneeberg, Detmold 3 ℳ; Oberlehrer Meyer, Detmold 5 ℳ; Lehrer Köstering, Almena 2 ℳ; Präsident Riekehof-Böhmer, Vogelhorst 5 ℳ; E. Brassert, Boppard 10 ℳ; Rittergutsbesitzer Tenge, Niederbarthausen 50 ℳ; Maurermeister Joh. Steeneck, Osterholz-Scharmbeck 3,05 ℳ; Sammlung der Lippischen Landeszeitung, Detmold 500 ℳ; Max Borgzinner, London 5 ℳ; J. J. Hübbe, Hamburg 20 ℳ; Frau Professor Blumner, Berlin 10 ℳ; Carl Ronning, Bremen 30 ℳ; Sr. Durchlaucht Prinz Julius Ernst zur Lippe, Belgrad 100 ℳ; Stadt Dortmund 100 ℳ; Hermann Danses, Detmold 5 ℳ; Sammlung des Ortsvorstandes Oerlinghausen 207,85 ℳ; Donnerstag-Kegelklub, Rodenberg 5 ℳ; Stadt Minden i. Westf. 100 ℳ; Dr. Pritzkow, Grunewald 10 ℳ; Fränkische Zeitung, Ansbach 10 ℳ; Sammlung auf dem Bezirksverbandstage selbständiger Installateure, Klempner-, Kupferschmiede des Westdeutschen Verbandes Minden-Ravensberg Lippe 21,10 ℳ; Oberlehrer Paul J. R. Kämpfer, Barmen 3,05 ℳ; aus Limburg a. d. Lahn 50 ℳ; Postsekretär Schovs, Detmold 3 ℳ; Adolf Hollmann, Berlin 5 ℳ; Ertrag des Bazars 4864,46 ℳ; zusammen 6111,04 ℳ. Im ganzen sind bis jetzt eingegangen 9129,76 ℳ.

Humoristische Ecke.

Logik. Professor der Philosophie: „Der Mensch zeichnet sich vor den Tieren vor allem durch sein Selbstbewußtsein aus. Er weiß, daß er ein Mensch ist, während das Tier nicht weiß, daß es ein Tier ist. Wüßte das Schwein, daß es ein Schwein ist, so wäre es ein Mensch."

Sehr schmeichelhaft. Junge Mutter: „Der Arzt sagt, Baby sieht mir sehr ähnlich." — Dame (zum Besuch): „Das finde ich auch, ich mochte es nur nicht sagen, weil ich fürchtete, Sie zu beleidigen."

Kindermund. Kleine (Augenzeugin, wie eine ältliche Verwandte ihr falsches Gebiß aus dem Munde nimmt): „Tante, Du bist wohl eine Mißgeburt?"

Sprechsaal.

Zur Volksschulgesetzvorlage schreibt man uns: Wie man hört, hat die Kommission des Landtages, die zurzeit über die Schulgesetzvorlage der Regierung berät, dem § 35 der Vorlage, welcher die Beaufsichtigung des Religionsunterrichts durch den Ortsgeistlichen in den Schulen seiner Gemeinde gesetzlich gewährleistet, eine andere Fassung gegeben, wonach das Land in mehrere (20) Aufsichtsbezirke zerlegt werden soll; für jeden einzelnen derselben soll ein Geistlicher mit der Beaufsichtigung des Religionsunterrichts der Volksschulen betraut werden. Die lippische Lehrerkonferenz hat in ihrer Stellungnahme zum Volksschulgesetzentwurf eine Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes nur durch die Klassen-Superintendenten gewünscht. Die lippische Pastoralkonferenz hat diese Aufsicht für den Ortsgeistlichen als den für den religiös-sittlichen Zustand seiner Gemeinde in erster Linie verantwortlichen Seelsorger als eine ernste und heilige Gewissenspflicht in Anspruch genommen. Zur Sache sei folgendes bemerkt: Der Vorschlag der lippischen Lehrerkonferenz (Beaufsichtigung des Religionsunterrichts der Volksschulen durch die Klassen-Superintendenten) ist wegen der großen Entfernungen und der großen Zahl der Schulen undurchführbar. Der von der Schulkommission des Landtages gewählte Ausweg ist ebenso unpraktisch wie unglücklich. Unser Volk wünscht in seiner großen Mehrheit, daß die segensreiche Verbindung zwischen Kirche und Schule nicht völlig gelöst wird. Die Lehrerschaft hat in ihren früheren Verhandlungen über die Schulaufsicht stets betont, daß die Beaufsichtigung des Religionsunterrichts selbstverständlich den Geistlichen verbleiben müsse. Beide Tatsachen sind unbestritten und unbestreitbar. Auch der Religionsunterricht in den höheren Schulen untersteht der kirchlichen Aufsicht (des Generalsuperintendenten). Das christliche Volk hat ein Recht, zu verlangen, daß seine Jugend in der Religion der christlichen Kirche, wie sie in dem Bekenntnis derselben auf Grund der heiligen Schrift verfaßt ist, unterrichtet wird. Zudem ist nicht daran zu denken, daß die katholische Kirche sich je das Recht der Beaufsichtigung des Religionsunterrichts nehmen lassen würde. Es würde also durch Beseitigung des Aufsichtsrechtes der evangelischen Kirche eine Imparität zwischen beiden Kirchen entstehen. Zum Schluß sei bemerkt, daß in Preußen die Leitung des Religionsunterrichtes nach Artikel 24 der Verfassung und nach § 3 des Schulaufsichtsgesetzes vom 11 März 1872 den betreffenden Religionsgesellschaften zusteht. In der Regel und solange kirchlichen Oberen ein anderes Organ da, nicht bestimmen, ist der gesetzlich bestellte Ortspfarrer als das zur Leitung des Religionsunterrichts berufene Organ zu betrachten. Wir haben zu unserer Regierung das Vertrauen, daß sie auf dem Grunde der von ihr gemachten Vorlage feststehen wird.

Letzte Nachrichten.

Blomberg, 19. Mai. (Schöffengericht.) In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Der Ziegler Fritz E. aus Rischenau war des Diebstahls angeklagt. Er war am 18. Januar 1908 abends mit einem Manne aus Rischenau auf dessen Wagen von Hözter zurückgekommen. Unterwegs war dieser Mann eingeschlafen und diese Gelegenheit benutzte der Angeklagte, dem Schlafenden einen Geldbetrag von 60 ℳ aus der Hosentasche zu entwenden. Der Angeklagte, welcher erst 25 Jahre alt und bisher noch unbestraft ist, erhielt hierfür eine Gefängnisstrafe von 5 Wochen. 2) Der hiernach auf der Anklagebank erscheinende Reisende E. B. aus Bielefeld hatte am 27. Januar 1908 in Bradelsiek ohne Begründung einer gewerblich. Niederlassung und ohne vorherige Bestellung in eigener Person für ein Kunstinstitut Bestellungen auf Anfertigung von Bildern und Bilderrahmen aufgesucht, ohne einen lippischen Wandergewerbeschein zu besitzen. Er hat hierfür eine Geldstrafe von 48 Mark zu zahlen. 3) Derselben Uebertretung war der Reisende R. in Bielefeld angeklagt; derselbe hatte am 25. Jan. 1908 in Schieder derartige Bestellungen ohne Wandergewerbeschein aufgesucht und ebenfalls geen den Strafbefehl Einspruch erhoben. Die Verhandlung wurde behufs weiterer Beweisaufnahme ausgesetzt. 4) Der Kaufmann Wilhelm P. in Steinheim und sein Sohn Wilhelm waren beschuldigt, am 2. Dezember 1907 in Billerbeck ohne Begründung einer Niederlassung und ohne zuvorige Bestellung Bestellungen auf Manufakturwaren aufgesucht zu haben, ohne den erforderlichen lippischen Wandergewerbeschein zu besitzen. Auch gegen diese beiden Angeklagten waren Strafbefehle vorher ergangen. Der Kaufmann P. hatte mit dem Einspruch insofern Erfolg, als er freigesprochen wurde, er hat aber die Kosten seiner Verteidiger selbst zu zahlen. Dagegen wurde der Einspruch des Sohnes verworfen. Die festgesetzte Strafe betrug 96 Mark. 5) Den Schluß der Straffälle bildete eine Anklage eines Wirtes in Blomberg wegen verbotenen Glückspiels. Er erhielt dafür 15 ℳ Geldstrafe. 6) In einer noch anstehenden Privatklage wurde ein Vergleich abgeschlossen.

* **Billerbeck**, 20. Mai. In das Handelsregister Abt. A ist bei der unter Nr. 81 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft Billerbecker Dampfziegelei Siekmann & Co. in Billerbeck eingetragen, daß der Gesellschafter Ziegelmeister Gustav Peter in Billerbeck ohne Einschränkung befugt ist, die Gesellschaft zu vertreten und für diese rechtsverbindlich zu zeichnen.

Schwerin, 20. Mai. Auf dem Rittergute Catkendorf stiegen gestern 2 Einbrecher in das Schlafzimmer des Besitzers, fesselten diesen und raubten 4000 Mk. in bar. Die Räuber entkamen unerkannt.

Brüssel, 20. Mai. Gestern früh ereignete sich auf dem hiesigen Südbahnhofe ein folgenschwerer Unglücksfall. Der Maschinist konnte den Zug der um 1/2 8 Uhr hier eintraf und meistens mit Schülern und Arbeitern besetzt war, nicht zum stehen bringen. Der Zug sauste mit großer Geschwindigkeit auf den Prellbock, der zertrümmert wurde. Die Passagiere wurden durcheinandergeschleudert und mehrere Fahrgäste die bereits auf dem Trittbrett standen, wurden auf den Bahnsteig geschleudert. 45 Personen sind teils schwer, teils leicht verletzt.

Wien, 19. Mai. Wie die Korrespondenz Wilhelm meldet, ist das Befinden Kaiser Franz Josefs sehr zufriedenstellend.

Prag, 20. Mai. Gestern abend wiederholten sich die antideutschen Kundgebungen vor der Turnhalle. Mehrere Fensterscheiben wurden zertrümmert. Die Polizei zerstreute die Demonstranten und nahm 15 Verhaftungen vor.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Marie Wilkenloh, geb. Kespohl, 47 Jahre, in Heßloh; Beerdigung Donnerstag nachmittag 4 Uhr. — Rudolf Lindau, 11 Monate, in Lemgo. — Henriette Schmidt, geb. Sander, 48 1/2 Jahre, in Lieme; Beerdigung Donnerstag nachm. 3 Uhr.

Wetter-Nachrichten.

Detmold, 20. Mai. Wetterbericht der Wetterdienststelle des meteorologischen Observatoriums zu Aachen. Keine wesentliche Witterungsänderung.

London: Schön, warm. Hamburg: Schön.

Butterick's Kaumagraph- (Platt-) **Muster**

statt der bisherigen Pausen und Schablonen für Stickereien eine neue Methode. Das Muster wird mit heissem Eisen auf den Stoff geplättet und ist sofort gebrauchsfertig. Tadellos wie alle Butterick's Schnitte. Jedes Muster 45 Pf. durch jede Butterick's Agentur oder direkt von der Actien-Gesellschaft für Butterick's Verlag, Berlin W. 9. Butterick's Moden-Revue das tonangebende Moden-Journal M. 2.— pro Quartal, Ausland M. 2.50. Probeheft gratis nur vom Verlag.

Einen selbständigen
Bäckergesellen
sucht auf sofort
F. A. Günther
Hiddesen b. Detmold.

Hausmädchen.
Auf Gut Schwaghof bei Salzuflen wird zu gleich ein junges Mädchen gegen hohen Lohn gesucht, die Hausarbeit übernimmt.

Suche zum 15. Juli tüchtiges
Hausmädchen
erfahren in Wäsche u. Plätten. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbittet
Baronin Knigge
Leveste bei Hannover.

Suche zum 1. Juni Stellung als
Frei-Schweizer.
Anmeldungen sind zu richten an
Carl Gläßer, Wistinghausen b. Oerlinghausen.
Gute Zeugnisse sind vorhanden.

1500 bis 2000 Mk.
auf bald oder zum 1. Okt. auf sichere Hypothek zu leihen gesucht.
Schriftliche Angebote unter Nr. 900 an die Geschst. d. Bl.

Aufruf.

Unterzeichneter Ausschuß ladet

alle Bürger

unserer lieben Residenzstadt zu einer

öffentl. Versammlung

am Donnerstag, den 21. Mai,

abends 8 1/2 Uhr

im „Odeon" ein zwecks Besprechung über:

Hebung unsrer Detmolder Schützengesellschaft.

Der Ausschuß.

E. Avenhaus, Kaufmann.
Willy Bruder, Buchdruckereibesitzer.
Wilhelm Brecht, Gewerbeschullehrer.
P. Cludius, Kaufmann.
H. Gees, Kaufmann.
Hermann Gäsing, Restaurateur.
Fr. Hagemeyer, Bäckermeister.
Aug. Heine, Kaufmann.
C. Jnckenack, Fabrikant.
L. Müller, Direktor d. Falkenkruges.
Dr. Neumann-Hofer, Buchdruckereibesitzer.
Max Nenburg, Kaufmann.
Heinrich Petig, Fuhrwerksbesitzer.
C. Schmidt, Schneidermeister.
Max Thieme, Hoflieferant.
Felix Wittenstein, Weinhändler.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd soll am **Freitag, 29. d. M., nachmittags 5 Uhr** im Gasthof Pieper Friedrichshöhe öffentlich verpachtet werden.

Heiligenkirchen, den 20. Mai 1908.

Fr. Waternneier
Vorsteher.

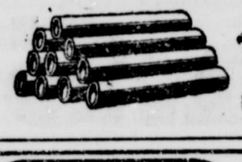
Jagdverpachtung.

Am Dienstag, den 26. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, soll die hiesige Gemeindejagd in der Freitag'schen Wirtschaft hierselbst auf 9 Jahre öffentlich verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Billinghausen, den 16. Mai 1908.

Der Gemeindevorstand.

Drainröhren
in bekannter erstklassiger Ware.



Lippische Thonwarenfabrik
Dörentrup i. Lippe
Fernspr. Anschl. Lemgo

Mit besten standfreien
Federn u. Daunen
gefüllte
Betten
liefert
zu billigsten Preisen
Otto Müller
Detmold
Langestraße No. 12.

Das neue
Reichsvereinsgesetz
und die
lippische Verordnung
zur Ausführung dieses Gesetzes vom 11. Mai 1908
ist im Verlag von Willy Bruder (Lippische Tages-Zeitung) in Detmold erschienen und für 10 Pfg. zu haben. (Porto 3 Pfg.)

Kompott-Früchte
in Zucker eingekocht: Kronsbeeren, Kirschen, Pflaumen, Mirabellen, Birnen, Melange in Dosen und lose ausgewogen, empfiehlt billigst
Fr. Preuß, Alexanderplatz.

„Erholung Heipke".
Am Himmelfahrtstag:
Großes Konzert
ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle Lage unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Herrn Krüger.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
H. Böger.

Jauchefässer
in allen Größen und Ausführungen empfiehlt
W. Hempelmann
Lemgo.

Müssen.
Am Sonntag, 24. d. Mts.:
Garten-Konzert
mit nachfolgender **Abendunterhaltung.**
Am 2. Pfingsttage: **BALL.**
Hierzu ladet freundlichst ein
F. Penning.

Achtung! Achtung!
Kaufe:
Getragene Herren- u. Damen-Garderobe :: Schuhe :: altes Gold Silbersachen :: und alles andere. :: :: ::
Komme sofort nach Empfang einer Postkarte.
H. Steging, Hameln
Stubenstr. 27.

Ia. frischen
Stangenspargel
Pfund 50 Pfg.
Werner Theopold.

Achtung!
Komme nächste Woche, Montag u. Dienstag, nach Detmold und zahle hohe Preise für getragene Herren- und Damen-Garderobe, Schuhzeug. Postkarte erbittet
J. Friedmann, Hannover
Knochenhauerstr. 6.

Haftpflicht-Versicherung
für Schützenvereine schließt ab bei einer Prämie von 20 Mk. an
H. Obendiek, Lage
Agenturengeschäft.
Man wolle stets Offerten einholen.

Eisschränke
Speiseschränke
Gartenmöbel
Rasenmäher
zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
L. Schonder & Co. Nfl.
Hr. Gees.

Einige gebrauchte, noch gut erhaltene
Nähmaschinen
billig zu verkaufen.
Gretchenstr. 30.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Impfung findet statt
für die Erstimpflinge
am Montag, 25. und Dienstag, 26. Mai d. Js.,
für die Wiederimpflinge
am Mittwoch, 27. und Freitag, 29. Mai d. Js.,
nachmittags 4 Uhr
beginnend.

Sämtliche im Jahre 1907 bezw. 1896 oder früher geborenen aber nicht mit Erfolg geimpften bezw. wiedergeimpften Kinder haben zu den Impfterminen pünktlich zu erscheinen.

Die Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder solcher Kinder, welche zum Impftermine nicht erscheinen, haben durch eine ärztliche Bescheinung nachzuweisen, daß die Kinder wegen Krankheit nicht geimpft werden können oder durch Privatärzte geimpft worden sind bezw. werden. Diese Bescheinigungen sind entweder vor dem Impftermine auf dem Rathause, Zimmer Nr. 9, oder im Impftermine abzugeben, widrigenfalls Bestrafung gemäß § 14 des Reichs-Impfgesetzes eintritt.

Detmold, den 15. Mai 1908.

Der Magistrat
Wittje.

Bekanntmachung.

Die Hausbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht daß nach § 30 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 27. Febr. 1877 an jedem der 3 Kehrtage (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend) auch die Seihen **auszukehren** und zu **reinigen** sind, und das nach § 2 Absatz 4 des Ortsstatuts vom 3./17. Mai 1904, **Kehricht nicht** in die Seien hineingekehrt werden darf.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. ev. mit entsprechender Haft bestraft.

Die Sicherheitsbeamten sind angewiesen, die genaue Befolgung dieser Bestimmungen zu überwachen und Nichtbefolgung dieser Vorschriften anzuzeigen.

Detmold, den 19. Mai 1908.

Der Magistrat.
Wittje.

Gemeindebeschluß.

Abänderung des Ortsstatuts vom 28. Oktober 1902, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in der Stadt Detmold sowie die Verteilung von Straßenkosten.

In § 18 wird der letzte Satz gestrichen.

Hinter § 18 werden folgende Bestimmungen als § 18a eingeschaltet.

Von den Kosten der Kanalisation trägt die Stadtgemeinde bei zweiseitig zu bebauenden Straßen 1/3, bei Straßen, die nur auf einer Seite zur Bebauung geeignet sind, 1/2.

Bei Berechnung der Kanalbaukosten, und zwar für Herstellung des betriebsfertigen Straßenkanals einschl. der Sinkkasten (Seihen), aber ausschließlich der Hausanschlußstränge, ist der Einheitssatz von 42,— Mark für den laufenden Meter der zu bebauenden Straßenlänge zu Grunde zu legen.

Detmold, den 25. Oktober 1907
19. März 1908.

Der Magistrat. (gez.) Wittje. **Die Stadtverordnetenversammlung.** (gez.) Winkelsesser.

Genehmigt.
Detmold, 14. April 1908.
Fürstlich Lippische Regierung.
(gez.) v. Gevekot.

Vorstehender Gemeindebeschluß wird hierdurch öffentlich bekanntgegeben. Druckexemplare sind auf dem Rathaus, Stadtbauamt, Zimmer Nr. 14, zu haben.

Detmold, 18. Mai 1908.

Der Magistrat.
Wittje.

Die diesjährige
Eröffnung der Badeanstalt
(Herren- und Damenbad)
an der Werrestraße wird **Sonntag, den 24. d. Mts.**, morgens **6 Uhr** stattfinden.

Detmold, den 19. Mai 1908.

Die Direktion der Badeanstalt.
Böhmer.
Regierungsbaurat.

Bund Heimatschutz.
Versammlung
am Freitag, 22. Mai, abends 8 1/2 Uhr im Hotel Lippischer Hof.

Tages-Ordnung:

Das Inselwiesenprojekt.

Am Sonntag starb nach kurzem Leiden unser lieber Bruder, der Rentner

Carl Vogelsang

in Lage im vollendeten 68. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Geschwister.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag nachmittag um 2 Uhr vom Krankenhause Lage nach Oerlinghausen.

Danksagung.

Für die vielen Beweisen herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen sage ich hiermit

innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau Sophie Freitag
geb. Hartmann.

Drei billige Handschuh- und Strumpf-Tage

Donnerstag, Freitag u. Sonnabend Extra-Auslage von ca. 3000 Paar Handschuhen u. Strümpfen.

Damen-Strümpfe schwarz, engl. lang, Paar 35, **25** Pfg.

Damen-Ringel-Strümpfe dunkel und hell geringelt gute Qual. Paar 95, 68, **48** Pfg.

Damen-Strümpfe schwarz und lederfarben deutsch und engl. lang. Paar 68, **48** Pfg.

Damen-Strümpfe durchbrochen, schwarz u. geringelt, engl. lang, Paar **48** Pfg.

Herren-Socken grau Schweiß-Socken Paar **35** Pfg.

Herren-Socken Maccofarben mit verstärkter Ferse und Spitze. Paar 68, **48** Pfg.

Herren-Socken Maccofarben gute Qualität Paar 35, **25** Pfg.

Herren-Ringel-Socken große Auswahl, schöne Dessins Paar 95, 85, 68, 48, **35** Pfg.

Zwirn-Halb-Handschuhe durchbrochen, coult und weiß Paar 35, **25** Pfg.

Lange Halb-Handschuhe durchbrochen, coul., weiß, schwarz ohne Finger. Paar 98, 85, 68, **42** Pfg.

Lange Damen-Handschuhe durchbrochen coul. weiß u. schwarz ohne Finger Paar 98, 85, **68** Pfg.

Lange Halb-Handschuhe durchbrochen, Filet imit. Paar 1.25 **98** Pfg.

Damen-Tricot-Handschuhe Tricot mit 2 Druckknöpfen Paar 48, **35** Pfg.

Damen-Tricot-Handschuhe imit. Leinen mit 2 Druckknöpfen Paar 98, 85, **68** Pfg.

Damen-Tricot-Handschuhe Tricot mit Seidenglanz Paar 95, **68** Pfg.

Damen-Seiden-Handschuhe durchbrochen, Seide Paar 1.25, **95** Pfg.

Besonders billige Gelegenheitsposten

Ein Posten **Herren-Strohhüte** alle Fassons, im Werte von 1.50 bis 3.— nur **95** Pfg.

Damen-Sonnenschirme im Werte bis Mk. 6.— **3.50** Mk.

Damen-Gürtel in Gold, Gummi und Leder **95** Pfg.

Damen-Corsets Drell, Broché, nur **95** Pfg.

Frühjahrs-Paletots
14.50 Wert bis 25 — 12.50 Wert bis 19.50 — 7.50 Wert bis 14.50

Staub-Paletots
14.50 Wert bis 23 — 9.75 Wert bis 15 — 6.75 Wert bis 9.75

Damen-Costüme
38.00 Wert bis 65 — 25.00 Wert bis 42 — 14.50 Wert bis 28

Damen-Tennis-Blusen
4.75 — 3.75 — 2.75 — 1.95

Der Verkauf beginnt Donnerstag morgen präcise 8 Uhr.

Max Blank & Co. Detmold

Fernruf 244 — Weinhandlung — Fernruf 244

Friedrich Matthies

Detmold, Paulinenstrasse 48

empfiehlt prima

Apfelwein.

Billige Schuhwaren.

Wer sich noch mit billigem aber gutem Schuhwerk versehen will, säume nicht, da der Ausverkauf in kurzer Zeit aufhört. Des wiederholten Andranges in den späten Nachmittagsstunden wegen bitte ich die geehrten Käufer, tunlichst etwas früher zu kommen. Auf je 6 Mark erfolgt ein Anteilschein. Verkauf nur gegen bar. **F. Meise, Meierstr. 14,** gegenüber der lutherischen Kirche.

Schwarze Kleiderstoffe

in jeder Preislage unt Garantie für gutes Tragen

Kaufen Sie zweifellos

am besten und billigsten beim

Versandhaus Wilhelm Zapff

Würzburg

Muster gratis. Frankoversand v. 20 M. an.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das Waschmittel der Zukunft!

Persil

Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!

Millionenfach erprobt!

unübertroffen chlorfrei unschädlich.

Alleinige Fabrikanten Henkel & Co., Düsseldorf

Automobile



nur erster Firmen liefern billigst

F. Meyer & Schwabedissen

He ford.

Garage und Reparaturwerkstatt.

Lieferung sämtlicher Ersatzteile.

Prospekte, Kataloge etc. [illegible] u. franko

Probewagen stehen zur Verfügung.

Th. Storch

Detmold, Langestr. 69

Von heute bis zu der am 1. Juli erfolgenden Uebernahme des elterlichen Geschäfts

Grosser

Ausverkauf

des gesamten Warenlagers

zu Inventurpreisen

Die festgesetzten Preise sind auf der Rückseite der bisherigen Auszeichnung mit Blaustift vermerkt.

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING

Bielefeld, Bahnhofstr. 469 Auskunft u. Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos.

Magdeburger Saatkartoffeln

als Magnum bonum und Imperator empfiehlt

Gärtner Wortmann.

Morgen auf dem Wochenmarkte große Zufuhr

frischer Seefische

Verkauf billig.

Wortmann.

Massagen

von 1 Mk. an

Kranken-Nachtwachen

3 Mk.

Koch, Exterstr. 23.

Operations- und schmerzlose Behandlung von

Frauenleiden

nach bestbewährter Methode Thure-Brandt von Frauenh. Untersuchung ohne Verpflichtung zum Kurgebrauch.

Kuranstalt Quelle, Brackwede 5.

Das Allerbeste ist **Dalli** Seifenpulver

August Walter

Goldschmied

Lemgo

empfiehlt sein aufs beste assortiertes Lager in **Gold-, Silber-, Alfenide- und Nickelwaren.**

Große Auswahl in **Gelegenheits-, Hochzeits- u. Festgeschenken.**

Anfertigung und Lager in **Trauringen** in jeder Preislage.

Eigene Werkstatt für Neuarbeiten und Reparaturen.

Altes Gold und Silber wird —: zum höchsten Preise :— in Zahlung genommen.

Man verlange Probepfunde!

Pa. Böhm. Bettfedern

schneeweiss, garantiert neu und staubfrei, das Beste für Aussteuerbetten per Pfd. 4,50 Mk. bei Abnahme von 10 Pfd.

Engrospreis nur 3.60 Mk.

Pa. graue Halbdaunen

Pfd. 3.— bei Abnahme von 10 Pfd

Engrospreis nur 2.30 Mk.

Enten-Halbdaunen

Pfd. 2.— bei Abnahme von 10 Pfd.

Engrospreis nur 1.50 Mk.

versendet unter Nachnahme die

Böhm. Bettfedern-Niederlage

F. Mertens Bielefeld 3.

Betten- u. Matratzenfabrik

Grösste Auswahl in Möbeln.

Für Verlobte einzig richtige Bezugsquelle ganzer Ausstattungen!

Nicht Gefall. Umtausch gestattet

ADLER

Das beste Fahrrad! „Wunderbar" leichter Lauf

Die feinste Marke! „Grösste" Verbreitung

Adlerwerke vorm. Heinr. Kleyer A. G., Frankfurt a. M.

Viele höchste Auszeichnungen. : : Staatsmedaillen etc.

Grand Prix — Internationale Ausstellung Mailand 1906.

B. Greive, Detmold, Langestrasse 49.

Land-Kuechte

Melker, Arbeiter besorgt Stellenverm.

Aug. Ruthe, Berlin

Schlegelstraße 12.

Meine lipp. Landsleute zahlen erst nach Dienstantritt. (Prosp. gratis).

Behandle geheime Leiden; Bandwurm in 3 Stunden, Gallenstein.

A. Fricke.

Hannover, Gärtnergasse 3.

Hederichtod

(entwäss. u. pulverisiert)

A. Gees, Gr.-Marpe.

Ziegler,

welche Stellung suchen, müssen die Lipp Tages-Zeitung lesen denn fast in jeder Nummer dieses Blattes befinden sich Anzeigen, in denen Ziegler gesucht werden. Darum bestelle jeder Ziegler jetzt gleich unser Blatt.

Suche sofort 4 gute

Ausfahrer

Lohn pro Woche 28 Mark.

Hr. Lappenbusch

Ziegelei J. Wahlen

: : : Köln-Riehl. : : :

Junger Mann

26 Jahre alt, gute Zeugnisse, sucht

Vertrauensstellung

Zu erfragen unter E. 200 in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein kleines

möbl. Zimmer

mit oder ohne volle Pension zu vermieten.

Hornschestr. 15 1. Et.

---

3. Hederichvertilgung

empfehle mein best bewährtes

Hederich-vernichtungspulver.

Prospekte gratis.

Lemgo.

F. B. Thospann

Patente

Warenzeichen etc.

erwirkt — verwertet

Th. Baes

Patent- u. Ingenieurbüro

Bielefeld, Bahnhofstr. 18.

Fernsprecher 1110.

Günstige Conditionen.

Broschüre und Prospekte kostenfrei.

Kleine Wohnung.

Stube, Kammer und Küche an der Bruchstraße auf sofort oder später zu vermieten. Nachzufragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unt. A.

J. Bäckergehülfen

sucht

W. Römer

Hornschestraße.